



FRIWO Mobile Power

FRIWO Power Solutions



Mission

Entwicklung, Produktion und Verkauf innovativer und wettbewerbsfähiger „Stromversorgungen“. Weltweit.

Unternehmensprofil

Die im General Standard notierte CEAG AG, mit Sitz in Bad Homburg und Geschäftsadresse in Ostbevern/Westfalen, ist die Holding der beiden FRIWO-Geschäftseinheiten.

Die Geschäftseinheit **FRIWO Mobile Power (FMP)**, im Markt der mobilen Telekommunikation tätig, ist ein weltweit führender Anbieter von Ladegeräten für Mobiltelefone. Der Marktanteil betrug im Jahr 2007 rund 22 Prozent.

Die Geschäftseinheit **FRIWO Power Solutions (FPS)** vertreibt individuelle Netz- und Ladegeräte für die vier Segmente IT & Kommunikation, mobile Haushaltsanwendungen und Werkzeuge, industrielle Anwendungen und Medizintechnik.

Mit modernen Entwicklungszentren, Fertigung und Vertrieb in Europa, Asien, Nord- und Südamerika ist die CEAG AG/FRIWO Group in allen wichtigen Märkten der Welt präsent. Der Konzernumsatz belief sich 2007 auf 315,2 Mio. Euro. Hauptgesellschafter der CEAG AG ist die DELTON AG mit fast 77 Prozent des Grundkapitals.



FRIWO Mobile Power

Mobile Power



FRIWO Power Solutions

IT & Kommunikation

IT & communications



Mobile Haushaltsgeräte und Werkzeuge

Household appliances and power tools



Industrielle Anwendungen

Industrial applications



Medizintechnik

Medical technology



Auf einen Blick

Kennzahlen CEAG-Konzern (Konzernwährung ist der EUR)

in Mio. EUR	2007	2006	Veränderung in %
Absatz			
CEAG	289,3	310,4	-6,8
FMP	259,2	282,9	-8,4
FPS	30,1	27,5	9,3
Umsatz (an Dritte)			
CEAG	315,2	351,7	-10,4
FMP	230,9	272,6	-15,3
FPS	84,3	79,1	6,7
EBIT			
CEAG	12,0	13,4	-10,5
FMP	9,5	12,8	-25,7
FPS	5,7	3,5	60,0
Holding	-3,2	-2,9	-8,6
EBIT-Umsatzrendite in %	3,8	3,8	-
PBT CEAG/Ergebnis vor Ertragsteuern	11,2	12,3	-8,9
Konzernergebnis	9,8	11,4	-13,4
Bilanz			
Bilanzsumme	127,9	131,4	-2,7
gezeichnetes Kapital	20,0	20,0	-
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)	7,7	7,7	-
Eigenkapital	44,6	37,5	19,0
Eigenkapitalquote in %	34,8	28,5	-
Investitionen	7,0	13,3	-47,5
Mitarbeiter (Stand 31.12)	19.027	22.223	-14,4
Inland	270	270	0,0
Ausland	18.757	21.953	-14,6
Aktie			
Earnings per Share/Gewinn pro Aktie in EUR	1,28	1,48	-13,4
Dividende pro Aktie in EUR	s. Lagebericht	-	-

Vorwort	_____	2
Die CEAG-Aktie	_____	6
Bericht des Aufsichtsrats	_____	10
Organe der Gesellschaft	_____	16
Corporate Governance Bericht	_____	18
Lagebericht des CEAG-Konzerns und der CEAG AG		
	Geschäfts- und Rahmenbedingungen _____	27
	Geschäftsverlauf und Beurteilung _____	31
	Ertragslage _____	33
	Vermögenslage _____	35
	Finanzlage _____	36
	Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB _____	37
	Wirtschaftliche Lage der CEAG AG _____	38
	Risikobericht _____	40
	Mitarbeiter _____	46
	Vergütungsbericht _____	48
	Forschung und Entwicklung _____	48
	Umweltbericht _____	49
	Nachtragsbericht _____	50
	Chancen- und Prognosebericht _____	50
	Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen _____	53
Jahresabschluss CEAG-Konzern		
	Inhaltsübersicht _____	55
	Gewinn- und Verlustrechnung _____	56
	Kapitalflussrechnung _____	57
	Bilanz _____	58
	Aufstellung aller im Konzernabschluss erfassten Erträge und Aufwendungen _____	60
	Konzernanhang _____	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	_____	110
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	_____	111
Adressen und Termine	_____	114



Rolf Endreß (Vorsitzender des Vorstands) und Frank Gumbinger (Mitglied des Vorstands)

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der CEAG,

das Jahr 2007 war für den CEAG-Konzern ein herausforderndes Geschäftsjahr. Wir mussten uns einigen heftigen Gegenwinden stellen, sei es auf der Kostenseite oder sei es in unserem Wettbewerbsumfeld. Insgesamt aber hat sich unser Konzern in einem zunehmend schwierigen Markt tapfer geschlagen und seine Position als führender Hersteller von hochwertigen Stromversorgungen gehalten.

In Zahlen bedeutet dies: Die CEAG hat im vergangenen Jahr 289,3 Mio. Netz- und Ladegeräte der Marke FRIWO abgesetzt, 6,8 Prozent weniger als im starken Jahr 2006. Der Konzernumsatz ging um 10,4 Prozent auf 315,2 Mio. Euro zurück. Auch das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte mit 12,0 Mio. Euro nicht ganz den Vorjahreswert von 13,4 Mio. Euro erreichen.

Die rückläufige Entwicklung bei Umsatz und Ergebnis ist auf eine uneinheitliche Geschäftsentwicklung in den beiden Geschäftseinheiten FRIWO Power Solutions (FPS) und FRIWO Mobile Power (FMP) zurückzuführen. Die Geschäftseinheit FPS, die unterschiedliche Märkte wie die IT und Kommunikationsbranche, mobile Haushaltsgeräte und Werkzeuge sowie industrielle Anwendungen und Medizintechnik mit Stromversorgungen bedient, befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. FPS verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 ein Umsatzwachstum von 6,7 Prozent sowie ein Wachstum des EBIT von 60 Prozent.

In den vergangenen drei Jahren erreichte FPS im Durchschnitt zweistellige Wachstumsraten. Diese Entwicklung zeigt, dass die in der Vergangenheit vorgenommene konsequente Weiterentwicklung der Geschäftseinheit richtig war. Die gute Entwicklung von FPS basierte nicht zuletzt auf neuen Projekten sowie der Konzentration auf umsatzstarke Schlüsselkunden, mit denen die Geschäftsbeziehungen intensiviert wurden. FPS hat sich zu einem soliden Standbein der CEAG entwickelt und weist für die Zukunft ein gutes Potenzial auf.

Die Geschäftseinheit FMP dagegen konnte nicht am weiterhin dynamischen Wachstum des Mobilfunkmarkts teilhaben: Ihr weltweiter Marktanteil ging 2007 von 28 Prozent auf 22 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist zum Teil auf das angekündigte Auslaufen der Produktion so genannter Linear-Geräte zugunsten höherwertiger Switchmode-Geräte zurückzuführen. Zudem wiesen einzelne Kunden von FMP eine unterdurchschnittliche Wachstumsrate in ihrer Geschäftsentwicklung auf.



Sehr wesentlich war darüber hinaus der Umstand, dass eine Reihe neuer, teilweise sehr kapitalkräftiger Anbieter in den Zuliefermarkt der Mobiltelefonhersteller eingetreten sind beziehungsweise dabei sind, einzutreten. Dies hat zu einem deutlich verschärften Wettbewerb und zu einem zusätzlichen Druck auf die zu erzielenden Preise und Margen geführt, der sich noch weiter erhöhen wird.

Um im Wettbewerb zu bestehen und den Anforderungen der Kunden auch in Zukunft gerecht werden zu können, bedarf es in den kommenden Jahren umfangreicher Investitionen, um FMP international weiter auszubauen. Hierzu gehören notwendige Fertigungsstätten in den aufstrebenden Märkten wie Indien und Brasilien. Neben dem Kapitalbedarf und den damit verbundenen Risiken erfordern diese Projekte erhebliche Management-Kapazitäten und Ressourcen.

In Anbetracht dieser Entwicklungen haben wir seit einiger Zeit die strategischen Perspektiven von FMP als Teil des CEAG-Konzerns sorgfältig geprüft. Wir sind dabei zum Ergebnis gekommen, dass FMP unter einem neuen Eigentümer bessere Chancen hat, den Erfolgskurs der vergangenen Jahre auch in diesem veränderten Wettbewerbsumfeld fortzusetzen.

Am 7. Februar 2008 haben wir einen Vertrag zur Veräußerung der Geschäftseinheit an eine Tochtergesellschaft der in Singapur ansässigen Flextronics International Ltd. unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt 57,5 Millionen Euro abzüglich etwaiger Anpassungen. Die Transaktion soll im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen werden.

An dem Verkauf sollen auch Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, direkt teilhaben. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung folgende Ausschüttung vorzuschlagen, sofern die Transaktion bis zur Hauptversammlung vollzogen ist:

- Für das Jahr 2007 soll eine Dividende von 4,00 Euro pro Aktie gezahlt werden. Damit kämen 30,8 Mio. Euro zur Ausschüttung.
- Sofern die Transaktion bis zur Hauptversammlung nicht vollzogen ist, schlägt der Vorstand die Zahlung einer Dividende von 0,30 Euro pro Aktie vor.

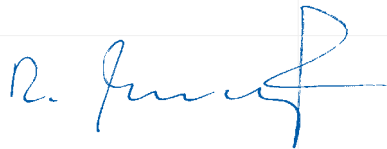
Für die CEAG beginnt nun eine neue Zeitrechnung. Wir werden uns nach dem Verkauf von FMP konsequent auf die Weiterentwicklung der Geschäftseinheit FPS konzentrieren. FPS weist im Geschäftsjahr 2007 eine EBIT-Rendite von 6,7 Prozent des Umsatzes auf, die deutlich höher ausfällt als die EBIT-Rendite des CEAG-Konzerns von 3,8 Prozent. Wir sind zuversichtlich, dass die Geschäftseinheit noch weiteres Wachstumspotenzial bietet, das wir in den kommenden Jahren erschließen wollen. Deshalb sind wir überzeugt, dass wir mit der Konzentration auf FPS eine wertorientierte und nachhaltige Entscheidung im Sinne der CEAG und aller Aktionäre getroffen haben.

FPS geht gut gerüstet in die neue Entwicklungsphase der CEAG: Die Vereinbarungen mit dem neuen Eigentümer von FMP sehen vor, dass der Großteil der FPS-Produkte nach wie vor an den bisherigen FMP-Standorten in China hergestellt werden wird. Auch ist es gelungen, FPS dauerhaften Zugang zu allen relevanten und vorhandenen Patenten von FMP zu sichern. Die Rechte an der traditionsreichen und im Markt hochrespektierten Marke FRIWO verbleiben ebenfalls bei der CEAG.

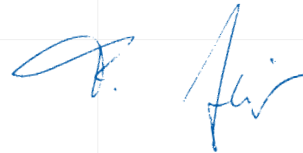
Die CEAG wird auch zukünftig auf jene Stärken setzen, die den Geschäftserfolg der vergangenen Jahre begründet haben. Dabei bilden innovative und qualitativ herausragende Produkte die wichtigste Grundlage. Wir werden den Schwerpunkt auf höherwertige Geräte legen und uns auf Wachstumsmärkte konzentrieren. Wir werden die Geschäftsbeziehungen mit Schlüsselkunden weiter stärken und damit die Komplexität auf allen Stufen der Wertschöpfung verringern. Und wir werden auf eine hochflexible Produktion, eine leistungsfähige und kundenorientierte Forschung und Entwicklung, effiziente Vertriebswege und nicht zuletzt auf die langjährige, teils jahrzehntelange Erfahrung in den relevanten Markt Bereichen bauen.

Kurzum: Die „neue“ CEAG hat die besten Voraussetzungen, ihren Weg wertorientierten Wachstums fortzusetzen.

Ostbevern, 31. März 2008



Rolf Endreß
Vorsitzender des Vorstands



Frank Gumbinger
Mitglied des Vorstands





Die CEAG-Aktie

Aktienmärkte beeinflusst durch Subprime-Krise

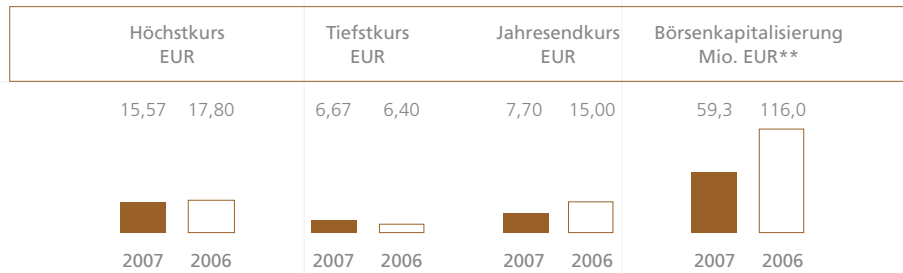
Die internationalen Aktienmärkte waren im Berichtsjahr 2007 von einer erhöhten Volatilität geprägt. Die wichtigsten Aktienindizes setzten ihren Aufwärtstrend im ersten Halbjahr fort. Die Immobilien- und Kreditkrise in den USA (Subprime-Krise) führte ab Sommer 2007 zu nachhaltigen Störungen an den internationalen Finanzmärkten. Darüber hinaus nahmen gegen Ende des Jahres die Sorgen vor einem wirtschaftlichen Abschwung in den USA und den entsprechenden Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft zu. Dämpfend wirkten sich zudem der gestiegene Rohölpreis sowie die gestiegenen Rohstoffkosten aus.

Vor diesem Hintergrund verzeichneten wichtige Aktienindizes – sowohl in den USA als auch in Europa – größtenteils ein Wachstum unter dem Niveau des Vorjahres. Der Dow Jones wuchs um 6,2 % (2006: +16,3 %), der Nasdaq 100 um 18,7 % (2006: +6,8 %) und der Euro Stoxx 50 um 6,9 % (2006: +15 %). Der deutsche Aktienindex (DAX) verzeichnete wie im Vorjahr ein Wachstum um 22 % und notierte zum Jahresende bei 8.067 Punkten.



Der CDAX, der segmentübergreifend alle deutschen Unternehmen des Prime Standard und des General Standard aus den klassischen und den Technologiebranchen umfasst, legte um 20,4 % zu nach einem Wachstum von 24,1 % im Jahr zuvor.

Performance der CEAG-Aktie*



* alle Angaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse
 ** Berechnung auf Basis der jeweiligen Jahresendkurse

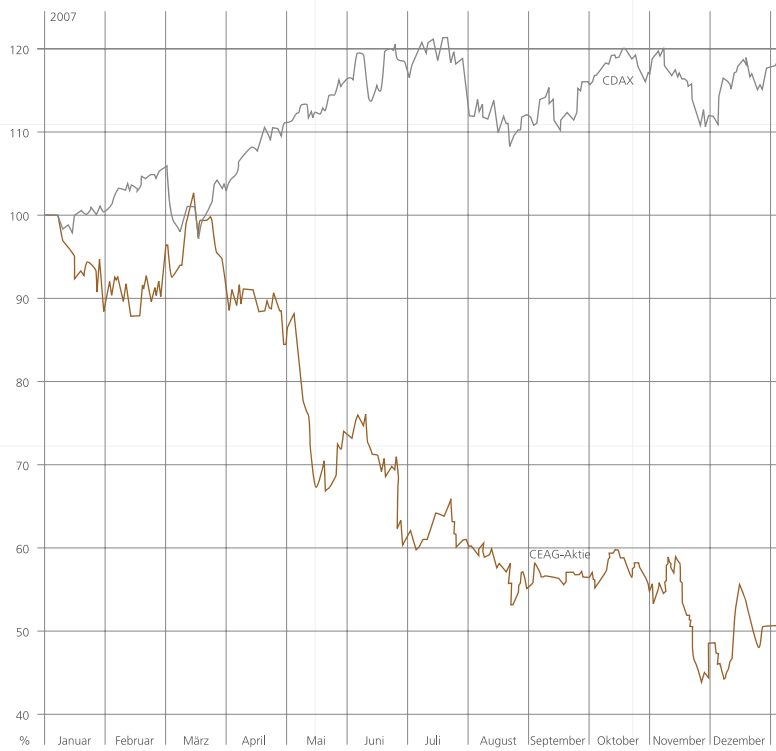
CEAG-Aktie im Zeichen des uneinheitlichen Geschäftsverlaufs

Nach einem deutlichen Wertzuwachs im Vorjahr verzeichnete die im General Standard Segment der Deutschen Börse notierte CEAG-Aktie im Jahr 2007 eine rückläufige Entwicklung. Die Notierung sank nach einem Jahresendkurs 2006 in Höhe von 15,00 Euro zunächst leicht, stieg aber wieder an und erreichte am 15. März ihren Jahreshöchstkurs von 15,57 Euro. Auch vor dem Hintergrund der allgemeinen Abschwächung der Aktienmärkte setzte eine Abwärtsbewegung ein. In der zweiten Jahreshälfte bewegte sich die Notierung auf einem Niveau zwischen 8,00 Euro und 9,00 Euro und sank am 19. November auf den Jahrestiefstkurs von 6,67 Euro. Anschließend stieg die Notierung wieder leicht an und erreichte einen Jahresendkurs 2007 von 7,70 Euro. Damit verzeichnete die Aktie einen Wertrückgang von rund 49 % im Vergleich zum Jahresendkurs 2006 (alle Angaben beziehen sich auf Xetra-Kurse).

Die CEAG-Aktie entwickelte sich 2007 schwächer als der Vergleichsindex CDAX, der überwiegend eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung verzeichnete. Lediglich mit dem Jahreshöchstwert am 15. März übertraf die CEAG-Aktie kurzzeitig den Vergleichsindex.



Die CEAG-Aktie im Jahresverlauf (Xetra)



Die CEAG-Aktie im Vergleich zum CDAX



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzungen sowie zwischen diesen Terminen regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der aktuellen Geschäftsentwicklung, über wesentliche Geschäftsvorfälle sowie über die Lage des Konzerns unterrichtet. Bedeutende Vorgänge, aber auch Abweichungen von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und anhand der vorgelegten Unterlagen eingehend geprüft. Besonderes Augenmerk galt der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, dem Risikomanagement, der strategischen Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung des Konzerns sowie der Compliance.

Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind und über die in der Hauptversammlung zu berichten sind, traten nicht auf.



v.l.: Herbert Ellefred, Berndt-Michael Winter (Vorsitzender), Dr. Albrecht Leuschner (stellvertretender Vorsitzender), Rita Brehm, Dr. Antonius Wagner, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig

Schwerpunkte der Arbeit

Im Fokus der Beratung im Aufsichtsrat war die Entwicklung beider FRIWO-Geschäftseinheiten, der FRIWO Mobile Power (FMP) sowie der FRIWO Power Solutions (FPS).

Intensiv diskutiert wurden dabei der verschärfte Wettbewerbs- und Preisdruck sowie die wirtschaftliche Entwicklung einzelner FMP-Kunden. Darüber hinaus wurden steigende Personal- und Energiekosten in den chinesischen Fertigungsstätten sowie die Entwicklung der Material- bzw. Rohstoffpreise erörtert.

Auch die kurzfristige Arbeitsunterbrechung in den südchinesischen Fabriken wurde eingehend beleuchtet. Weiterhin wurden Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der

Produktivität und Profitabilität besprochen. Darüber hinaus war die Weiterentwicklung der Fertigungsstrategie, wie z. B. der Aufbau einer FMP-Einheit in Indien sowie der Ausbau in Brasilien, Gegenstand der Sitzungen.

Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen mit möglichen strategischen Optionen für die weitere Unternehmensentwicklung der beiden Geschäftseinheiten FMP und FPS. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit den Aussichten und Marktchancen der einzelnen Geschäftseinheiten im Falle ihrer Eigenständigkeit beschäftigt. Schwerpunkt dabei war die Prüfung verschiedener strategischer Optionen für die Geschäftseinheit FMP. Der Aufsichtsrat hat das Kaufangebot der Flextronics International Ltd. gründlich geprüft und den Fortgang der Verhandlungen eng begleitet. Nach intensiver Beratung hat der Aufsichtsrat dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP an eine Tochtergesellschaft der in Singapur ansässigen Flextronics International Ltd. zugestimmt.

In der Geschäftseinheit FPS wurde die aktuelle Geschäftslage bewertet. Ein wichtiger Schwerpunkt war außerdem die Weiterentwicklung der Selbstständigkeit von FPS, wie etwa die Gründung einer eigenen chinesischen Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der strategischen Planung beider Geschäftseinheiten, mit den Forecasts als auch mit den Budgets. Dabei standen ebenfalls die Entwicklung des Cash Flows im Konzern auf der Tagesordnung der Sitzungen wie Finanzierungskonzepte der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns.

Über die Einberufung sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung wurde ein Beschluss gefasst, ebenso wurde der Jahres- und Konzernabschluss festgestellt und gebilligt. Das Risikomanagement wurde in den Sitzungen ebenso erörtert wie Fragen der Qualität. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch über die Compliance umfassend informiert und hat die damit verbundenen Themen intensiv erörtert.

Berichte über die Arbeit der Ausschüsse und die Selbstbewertung seiner Arbeit (Effizienzprüfung) in Abwesenheit des Vorstands waren außerdem Gegenstand der Aufsichtsratsitzungen.

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass die CEAG AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung vom 29. November 2006 erfüllt hat. Die neue Entsprechenserklärung, die in der Sitzung am 28. November 2007 beschlossen wurde, weist fünf Abweichungen von den Kodex-Empfehlungen aus. Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Corporate Governance Bericht erstellt (siehe Seiten 18 bis 25), der auch die Entsprechenserklärung vom 28. November 2007 enthält.



Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2007 tagte der Aufsichtsrat sechsmal und im Jahr 2008 bis zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung noch zweimal. Der Prüfungsausschuss tagte einmal. In dieser Sitzung, an der die Abschlussprüfer teilnahmen, standen die umfassende Erörterung des Jahres- und des Konzernabschlusses, das Risikomanagement sowie die Compliance im Vordergrund. Gleichzeitig bereitete der Prüfungsausschuss die bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung vor.

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. Der Finanzausschuss sowie der im November 2007 neu gegründete Nominierungsausschuss, der bei anstehenden Neuwahlen dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen wird, sind zu keiner Sitzung zusammengetreten.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist der Aufstellung der Seiten 16 und 17 zu entnehmen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der CEAG AG und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht, der für die CEAG AG und den Konzern zusammengefasst wurde, sind von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Düsseldorf (im Folgenden „Ernst & Young“) geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Abschlussprüfers nach § 317 Abs. 4 HGB ergab, dass der Vorstand die Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG in der geeigneten Form getroffen hat und das Risikoüberwachungssystem seine Aufgaben erfüllt. Die Abschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Konzernabschlusses haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Der Prüfungsausschuss hat sich in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer in seiner Sitzung vom 10. April 2008 ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Prüfungsergebnisse unterrichten lassen und sich über die wesentlichen Sachverhalte des Jahresabschlusses der CEAG AG sowie des Konzernabschlusses umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den für die CEAG AG und den Konzern zusammengefassten Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft. Das Ergebnis der Prüfung hat keinen Anlass zu Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Abschlussprüfung überein und hat in seiner heutigen Sitzung in Anwesenheit des Abschlussprüfers den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Angaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 4 sowie § 315 Abs. 4 HGB eingehend

geprüft. Es werden sowohl zu den auf die Gesellschaft zutreffenden Punkten Angaben gemacht als auch negativ erklärt, wenn Angaben nicht möglich sind. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht des Vorstands und dem Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden. Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Ernst & Young hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“ Der Aufsichtsrat, der den Bericht ebenfalls geprüft hat, stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch Ernst & Young überein und erhebt gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung 2008 vor, Ernst & Young als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 zu bestellen. Diese hat eine Erklärung entsprechend Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, dass keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen Ernst & Young und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der CEAG AG und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an der Unabhängigkeit von Ernst & Young begründen können.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und die Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Homburg v. d. Höhe, 18.04.2008



Berndt-Michael Winter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mandate

Berndt-Michael Winter
Vorsitzender des Vorstands der
DELTON AG
– Vorsitzender –

- DELTON Vermögensverwaltungs AG, Bad Homburg v. d. Höhe (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Delacher Logistics AG, Wolfurt (Österreich) (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Quehenberger Logistik AG, Bergheim (Österreich) (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Thiel Logistik AG, Grevenmacher (Luxemburg) (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Mast-Jägermeister AG, Wolfenbüttel (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Albrecht Leuschner
Rechtsanwalt
– stellvertretender Vorsitzender –

- Jungheinrich AG, Homburg v. d. Höhe (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Deta-Douglas Battery LLC, Winston-Salem (NC/USA) (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31.08.2007)
- Deutsche Exide GmbH, Büdingen (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31.08.2007)
- Hagen Batterie AG, Soest (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 31.08.2007)
- OEB Traktionsbatterien AG, Zürich (Schweiz) (Mitglied des Verwaltungsrats bis 31.08.2007)

Rita Brehm
Montiererin /
Freigestellte Betriebsratsvorsitzende

- DELTON AG, Bad Homburg v. d. Höhe (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Herbert Ellefred
Projekt-Manager FRIWO FPS

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Rechtsanwalt und Notar

- Alte Oper Frankfurt GmbH, Frankfurt (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG, Dillenburg (Vorsitzender des Beirats)
- Putsch GmbH & Co. KG, Kaiserslautern (Mitglied des Beirats)

Dr. Antonius Wagner
Mitglied des Vorstands der
DELTON AG

- Microlog Logistics AG, Aschaffenburg (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Delacher Logistics AG, Wolfurt (Österreich) (Mitglied des Aufsichtsrats seit 20.04.2007)
- Quehenberger Logistik AG, Bergheim (Österreich) (Mitglied des Aufsichtsrats seit 20.04.2007)
- Thiel Logistik AG, Grevenmacher (Luxemburg) (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)



Ausschüsse

Personalausschuss

Berndt-Michael Winter (Vorsitz)
Rita Brehm
Dr. Albrecht Leuschner

Prüfungsausschuss

Dr. Antonius Wagner (Vorsitz)
Rita Brehm
Dr. Albrecht Leuschner

Finanzausschuss

Dr. Albrecht Leuschner (Vorsitz)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Antonius Wagner

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig (Vorsitz)
Dr. Albrecht Leuschner
Berndt-Michael Winter

Vorstand

Rolf Endreß
Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Frank Gumbinger
Mitglied des Vorstands (CFO)

Mandate

- CEAG China Limited, Hong Kong, China
- FRIWO CEAG Electrical Shenzhen Company Limited, China
- FRIWO Electrical Beijing Company Limited, China
- FRIWO Far East Limited, Hong Kong, China
- FRIWO India Private Limited, Indien
- FRIWO Power Solutions Technology Company Limited, China
- FRIWO USA, Inc., USA

- CEAG China Limited, Hong Kong, China
- FRIWO CEAG Electrical Shenzhen Company Limited, China
- FRIWO Electrical Beijing Company Limited, China
- FRIWO Far East Limited, Hong Kong, China
- FRIWO India Private Limited, Indien
- FRIWO Power Solutions Technology Company Limited, China

Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat erstatten folgenden Corporate Governance Bericht:

Das Vertrauen in die Geschäftspolitik der CEAG AG wird wesentlich durch eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle beeinflusst. Gute Corporate Governance ist deshalb die Grundlage aller Entscheidungs- und Kontrollprozesse der CEAG AG.

Für die CEAG AG als global agierendes Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden deutsches Recht, insbesondere das Aktien- und Kapitalmarktrecht, die Satzung sowie der unternehmensspezifisch mit nur wenigen Ausnahmen umgesetzte Deutsche Corporate Governance Kodex die Grundlage der Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 28. November 2007

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der CEAG AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 20. Juli 2007 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 14. Juni 2007) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 29. November 2006 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprochen und wird den Empfehlungen der Regierungskommission in der Kodexfassung vom 14. Juni 2007 auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

1. Da die Gesellschaft nur Inhaberaktien ausgegeben hat, sind ihr ihre Aktionäre nicht alle bekannt. Es ist ihr daher unmöglich, allen Aktionären die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Weg zu übermitteln (**Kodex Ziffer 2.3.2**).
2. Die bestehende D & O Versicherung der Gesellschaft sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Pflichtverletzungen vor. Soweit Versicherungsschutz besteht, gibt es weder für Vorstandsmitglieder noch für Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Vorstandsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Vorstandstätigkeit grob fahrlässig einen Schaden

zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe von 3 fixen Monatsgehältern im Jahr der Schadensverursachung selbst. Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, sollen alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Jahresgesamtvergütung im Jahr der Schadensverursachung selbst tragen. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (Kodex Ziffer 3.8, Absatz 2).

3. Das Aufsichtsratsplenum soll die Vergütungsstruktur des Vorstands nur beraten, aber nicht im Sinne einer Weisung an den Personalausschuss bindend überprüfen (Kodex Ziffer 4.2.2, Absatz 1).
4. Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre erfolgen keine individualisierten Angaben zu den Vorstandsbezügen (Kodex Ziffer 4.2.4 und 4.2.5). Von der durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen vom 3. August 2005 (VorstOG) eingeführten Rechtspflicht zu einer individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom Mai 2006 für den Zeitraum von fünf Jahren befreit.
5. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre im Corporate Governance Bericht nicht individualisiert ausgewiesen werden (Kodex Ziffer 5.4.7, Absatz 3).

Bad Homburg v. d. H., den 28. November 2007

Berndt-Michael Winter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rolf Endreß
Vorsitzender des Vorstands

Frank Gumbinger
Mitglied des Vorstands

Führungs- und Unternehmensstruktur

Da die CEAG AG mit Firmensitz in Bad Homburg v. d. Höhe dem deutschen Aktiengesetz unterliegt, hat sie mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Die Hauptversammlung, die Zusammenkunft der Aktionäre, ist das dritte Organ des Unternehmens.

Alle drei Gremien sind den Interessen der Aktionäre und des Unternehmens verpflichtet.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der CEAG AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Personalausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Finanzausschuss mit jeweils drei Mitgliedern gebildet. Im November 2007 wurde darüber hinaus ein Nominierungsausschuss gegründet. Diese Ausschüsse erfüllen im Namen und in Vertretung des Gesamtaufichtsrats die ihnen durch die Geschäftsordnung oder durch Beschluss des Aufsichtsrats übertragenen Funktionen.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zum 31. Dezember 2007 insgesamt 120 Aktien (Vorjahr: 120 Aktien) direkt gehalten. Der Vorstand hält keine Aktien. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Der Vorstand

Der Vorstand der CEAG AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der strategischen Geschäftseinheiten. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals-, Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und die Compliance.

Die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung, die in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres zusammentritt, ist das Organ der Willensbildung der Aktionäre der CEAG AG. Durch sie werden die Aktionäre an grundlegenden Entscheidungen der CEAG AG beteiligt. Dabei ermöglicht die CEAG AG ihren Aktionären auch durch Stimmrechtsvertreter, die den erteilten Aktionärsweisungen zu folgen haben, ihre Aktionärsrechte auszuüben, ohne dass sie persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen müssen. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Dazu zählen insbesondere die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand mit Genehmigung des Aufsichtsrats umgesetzt.



Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des CEAG-Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der CEAG AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Für die Aufstellung der Abschlüsse ist der Vorstand verantwortlich. Die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses wird von einem unabhängigen Abschlussprüfer durchgeführt. Der Abschlussprüfer wird von der Hauptversammlung gewählt, den Prüfungsauftrag erteilt der Aufsichtsrat. Die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Überprüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers erfolgen durch den Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat.

Risikomanagement

Die CEAG AG verfügt über ein System zur Erfassung und Kontrolle von geschäftlichen und finanziellen Risiken. Die Elemente des Risikomanagementsystems sind dafür ausgelegt, die unternehmerischen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des CEAG-Konzerns ist der Vorstand, der ebenso die Wirksamkeit des Systems bewertet.

Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind so definiert und etabliert, dass eine korrekte und zeitnahe Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist, eine frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht wird und laufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung geliefert werden. Da aber auch die Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems Risiken nicht grundsätzlich vermeiden können, kann das System keinen absoluten Schutz gegen Verluste oder betrügerische Handlungen bieten.

Compliance

Vorstand und Aufsichtsrat verstehen die Compliance als wesentliches Element der Führungs- und Kontrollstruktur der CEAG AG. Die Compliance-Aufgaben im Unternehmen werden neu geordnet. Ziel dabei ist es, die Vorgaben der Unternehmensleitung weltweit einheitlich zu kommunizieren und umzusetzen. Darüber hinaus soll die Compliance kontinuierlich verbessert und unternehmensweit implementiert werden. Sämtliche Compliance-Aufgaben im Unternehmen werden einheitlich unter die Leitung des Finanzvorstands gestellt. Der Vorstand erarbeitet einen Ethikkodex für Finanzangelegenheiten

und ein Compliance-Programm mit weiteren Verhaltensregeln. Diese Regelungen werden einer fortlaufenden Aktualisierung unterliegen und mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats abgestimmt.

Im Aufsichtsrat befasst sich insbesondere der Prüfungsausschuss mit den Fragen der Compliance.

Finanzpublizität

Transparenz hat für die CEAG AG einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen unterrichtet gleichzeitig seine Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Entwicklungen und Veränderungen des Unternehmens.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 und beinhaltet gleichzeitig die Angaben des Lageberichts nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Es ist jedoch zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der CEAG AG am 11. Mai 2006 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Dieser Vergütungsbericht ist Bestandteil des von den Abschlussprüfern geprüften Lageberichts.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats zuständig.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der CEAG AG orientiert sich an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Dabei werden die besonderen Verantwortungsbereiche des einzelnen Vorstandsmit-

glieds berücksichtigt. Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einem Beitrag zur Altersversorgung.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Tantieme ist von der Erreichung bestimmter, fixierter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Die Ziele können für ein oder mehrere Jahre festgelegt werden. Die drei Messkriterien sind:

- Economic Value Added (EVA) des CEAG-Konzerns
- Earnings Before Interest, Taxes and Amortization (EBITA) des CEAG-Konzerns
- Strategisch-qualitative Zielsetzungen

Vertraglich ist ein jährliches Zieleinkommen festgelegt, das von einer exakt 100%igen Zielerreichung in allen drei Messkriterien ausgeht. Der relative Anteil der variablen Vergütungskomponente steigt mit dessen Höhe und beträgt für das Jahr 2007 bei hundertprozentiger Zielerreichung zwischen 30 und 48 Prozent des Zieleinkommens. Die Tantieme kann in Abhängigkeit von den quantitativen Ergebnissen und qualitativen Leistungen zwischen 0 Prozent und 200 Prozent der Zieltantieme betragen. Eine Mindestgarantie für die Tantieme existiert nicht. Die Vorstandsvergütung ist damit in einem hohen Maße ergebnisabhängig.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten außerdem einen Beitrag zur Altersversorgung. Die Vorstandsmitglieder erhalten entweder im Rahmen der beitragsorientierten Altersversorgung Beiträge in Höhe von 6 % des Jahreszieleinkommens oder eine individuelle Pensionszusage in Form von Festbeträgen, die sich am Markt orientiert. Die Zusage schließt Leistungen zur Absicherung von Erwerbsunfähigkeit sowie Hinterbliebenenleistungen als Witwen-, Waisen- und Halbwaisenrenten ein.

Im Berichtsjahr betragen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder 46 TEUR.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Versicherungsprämien und Entschädigungsleistungen im Rahmen der doppelten Haushaltsführung bestehen. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen und hat die Möglichkeit, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit besteht kein Stock-Option-Programm oder vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der CEAG AG.



Lagebericht des CEAG-Konzerns und der CEAG AG

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Überblick über den CEAG-Konzern

Die CEAG AG ist mit ihren im Jahr 2007 geführten Tochterunternehmen ein weltweit agierender Anbieter hochwertiger Netz- und Ladegeräte für eine Vielzahl verschiedener Anwendungsbereiche. Der Konzern entwickelt, fertigt und vertreibt Geräte unter dem Markennamen FRIWO und gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Netz- und Ladegeräten für Mobiltelefone.

Zum CEAG-Konzern gehören die deutschen Gesellschaften FRIWO Gerätebau GmbH mit Produktion in Ostbevern und die FRIWO Mobile Power GmbH mit drei produzierenden Gesellschaften in China sowie einer im Berichtsjahr neu gegründeten Gesellschaft in Indien zum Aufbau der Produktion sowie einer von FPS gegründeten Vertriebs- und Servicegesellschaft in China. Darüber hinaus besteht eine Servicegesellschaft in Hong Kong sowie Vertriebsgesellschaften in den USA und Brasilien. Die CEAG AG ist die Holding der FRIWO-Gruppe und hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CEAG AG ist auf Grund der Struktur des Konzerns abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften. Der folgende Konzernlagebericht gibt somit auch einen vollständigen Überblick über die Lage der CEAG AG.

Das operative Geschäft ist in die beiden Geschäftseinheiten FRIWO Mobile Power (FMP) und FRIWO Power Solutions (FPS) unterteilt. Am 7. Februar 2008 hat die CEAG AG einen Vertrag zur Veräußerung der Geschäftseinheit FMP an eine Tochtergesellschaft der in Singapur ansässigen Flextronics International Ltd. geschlossen. Die Transaktion soll im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen werden.

FMP ist auf dem hochvolumigen Markt für Ladegeräte von Mobiltelefonen tätig. FPS dagegen bearbeitet vor allem folgende Marktbereiche: IT und Kommunikationsbranche, mobile Haushaltsgeräte und Werkzeuge sowie industrielle Anwendungen und Medizintechnik. Zukünftig wird die Geschäftseinheit FPS den operativen Schwerpunkt der CEAG AG bzw. des CEAG-Konzerns bilden.

Beide Geschäftseinheiten werden mit zugeordneten Funktionen wie Entwicklung, Einkauf, Produktion, Vertrieb und kaufmännische Verwaltung eigenständig geführt. Die CEAG AG übernimmt als Holding Funktionen mit Blick auf Konzernstrategie und -finanzierung sowie Controlling, Recht, Risikomanagement, Konzernrechnungswesen, interne Revision ebenso wie Public- und Investor Relations.

Die Geschäftseinheit FMP produziert fast ausschließlich in drei großen Werken in China. Die Geschäftseinheit FPS betreibt eine eigene Fertigung in Ostbevern in enger Zusammenarbeit mit einem polnischen Zulieferer und bezieht darüber hinaus Leistungen und den Großteil ihrer Produkte aus den chinesischen FMP-Werken. Nach Abschluss der oben genannten Verkaufstransaktion wird Flextronics über ihre Geschäftseinheit Vista Point Technologies für FPS die Produktionsleistungen erbringen, die derzeit von FMP bezogen werden.

Absatz, Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Cash Flow sind wesentliche Steuerungsparameter für den Konzern. Anwendung findet außerdem das Konzept für eine angemessene Kapitalverzinsung in Anlehnung an den „Economic Value Added (EVA)“. Für die Berechnung des EVA wird die bereinigte Gewinngröße NOPAT (Net Operating Profit after Taxes) den Kosten des gebundenen Kapitals gegenübergestellt.

Der Konzernjahresabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der CEAG AG erfolgt gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

Wir verweisen auch auf unseren Nachtragsbericht, in dem weitere Informationen zur Veräußerung der Geschäftseinheit FMP enthalten sind.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur zeichnete sich im Berichtsjahr 2007 durch eine robuste Entwicklung aus und setzte den Aufschwung der vergangenen Jahre fort. Laut Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrug das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 3,7 Prozent. Die wirtschaftliche Dynamik hatte sich im Jahresverlauf verlangsamt, zugleich nahmen die Anzeichen für eine Abschwächung zu: Die Immobilien- und Kreditkrise in den USA (Subprime-Krise) führte ab Sommer 2007 zu nachhaltigen Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Die Rohölpreise setzten ihren steilen Aufwärtstrend fort und erreichten zum Jahreswechsel historische Höchststände. Hinzu kommt der gegenüber dem Euro geschwächte US-Dollar.

Die positive konjunkturelle Entwicklung im Berichtsjahr basierte nicht zuletzt auf der weiterhin starken wirtschaftlichen Dynamik in den asiatischen Schwellenländern. Besonders in China wuchs die Wirtschaft kräftig weiter, wobei sich eine steigende Inflation sowie eine Verknappung der Arbeitskräfte in der südchinesischen Sonderwirtschaftszone Shenzhen bemerkbar machten. Seit einigen Jahren wird jährlich der staatliche Mindestlohn angehoben. Der Mangel an Arbeitskräften und die Lohnsteigerungen führten zu einer Verteuerung der Arbeitsleistung. In Japan erholte sich die Konjunktur kontinuierlich, gestützt von einer starken Inlandsnachfrage und starken Exporten. Auch Lateinamerika und Osteuropa zeichneten sich durch ein robustes Wirtschaftswachstum aus, zu dem laut Europäischer Zentralbank (EZB) ebenfalls die Inlandsnachfrage beitrug.

Die Euro-Zone wies ein weiterhin solides Wachstum auf. Die OECD, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, rechnete für das Jahr 2007 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,6 Prozent. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland erreichte dabei den Durchschnitt der Euro-Zone. Zwar hat die Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum zeitweilig belastet, doch wurde diese Entwicklung von einem signifikanten Beschäftigungszuwachs kompensiert. Das Exportwachstum und die Investitionsentwicklung schwächten sich im Jahresverlauf leicht ab. Insgesamt rechnete die OECD für Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent.

Quellen:

Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 2007; OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development), Februar 2008, Europäische Zentralbank, Monatsberichte, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2007/08

Entwicklung der CEAG-Märkte

Der weltweite Markt für Mobiltelefone ist bisher der mit Abstand wichtigste Zielmarkt für die Geschäftseinheit FMP. Die seit Jahren verzeichnete dynamische Konjunktur in dieser Branche setzte sich im Jahr 2007 zwar grundsätzlich fort, doch flachte das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr leicht ab.

Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest erwartete für 2007 zuletzt einen Absatz von weltweit 1,15 Mrd. Mobiltelefonen (Stand: Februar 2008). Das entspricht einem Zuwachs von 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 991 Mio. verkauften Geräten. Im Vorjahr hatte der Zuwachs mehr als 21,7 Prozent betragen. Das Marktwachstum basierte insbesondere auf einer starken Nachfrage in der Region Asien/Pazifik und dort vor allem in Indien. Ein besonders großes Interesse herrscht in diesen Märkten an günstigen Einstiegsgeräten, wenngleich mittlerweile auch höherwertige Geräte mit zusätzlichen multimedialen Funktionen stärker nachgefragt werden.

Eine rege Nachfrage war auch in Japan, in den Regionen Osteuropa und Mittlerer Osten sowie in Afrika und Lateinamerika festzustellen. In Westeuropa und Nordamerika stand für die Endverbraucher der Kauf von technisch anspruchsvollen Ersatzgeräten im Vordergrund.

Wenige große Anbieter dominierten weiterhin den Markt der Mobiltelefone, die eine globale Produktionspräsenz erfordern. Im Jahr 2007 bauten vor allem der Weltmarktführer Nokia, aber auch Samsung, Sony-Ericsson und LG ihre Marktanteile aus. Motorola dagegen musste deutliche Einbußen hinnehmen. BenQ verabschiedete sich als Hersteller von Mobiltelefonen fast vollständig vom globalen Markt. Zusammen vereinten die fünf größten Hersteller der Branche wie im Geschäftsjahr 2006 etwas über 80 Prozent auf sich. Im Lieferantenmarkt für Netz- und Ladegeräte für Mobiltelefone ist ein deutlich verschärfter Wettbewerbsdruck durch den Eintritt neuer Wettbewerber zu verspüren.

FPS ist als Hersteller von Netz- und Ladegeräten in mehreren weltweiten Marktbereichen tätig, die von einem teils soliden, teils dynamischen Wachstum gekennzeichnet sind und sich wie folgt entwickeln:

Der Bereich IT und Kommunikation zeigt ein sehr dynamisches Wachstum, insbesondere bei peripheren Anwendungen wie Modems, Router, Fotodrucker und Kreditkartenlesegeräten. Der Bereich der mobilen Haushaltsgeräte inklusive der Haushaltsanwendungen (z.B. Zahnbürsten, Rasierer) und der Weißen Ware zeigt ein verlässliches Wachstum. Dort konzentriert sich FPS auf Großkunden, die eine nachhaltige positive Entwicklung aufweisen. Im Marktbereich industrielle Anwendungen wird in den kommenden Jahren ein attraktives Wachstum erwartet. Der Marktbereich Medizintechnik zeigt moderate, aber nachhaltige Wachstumsraten.

Quelle: Gartner Dataquest Februar 2008



Geschäftsverlauf und Beurteilung

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der CEAG-Konzern verzeichnete im Jahr 2007 in den Geschäftseinheiten FMP und FPS eine uneinheitliche Geschäftsentwicklung.

Die Geschäftseinheit FMP konnte nicht am Wachstum des Marktes teilhaben und musste aufgrund folgender Faktoren Marktanteile abgeben:

- Die Produktion so genannter Linear-Geräte lief zugunsten von Switchmode-Produkten aus
- Die Geschäftsentwicklung einzelner FMP-Kunden verlief unterhalb des Marktwachstums

Absatz, Umsatz und Ergebnis der Geschäftseinheit FPS lagen dagegen deutlich über den jeweiligen Vorjahreswerten. Die Geschäftseinheit FPS konnte damit die positive Aufwärtsentwicklung der Vorjahre fortsetzen. Insgesamt weist der Konzern für 2007 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 9,8 Mio. Euro aus (Vorjahr 11,4 Mio. Euro).

Produktion und Absatz

Der CEAG-Konzern setzte im Jahr 2007 konzernweit insgesamt 289,3 Mio. Netz- und Ladegeräte ab nach 310,4 Mio. Einheiten im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 6,8 Prozent nach einem Wachstum von 48,1 Prozent im Vorjahr. Der Rückgang ist ausschließlich auf die Geschäftseinheit FMP zurückzuführen.

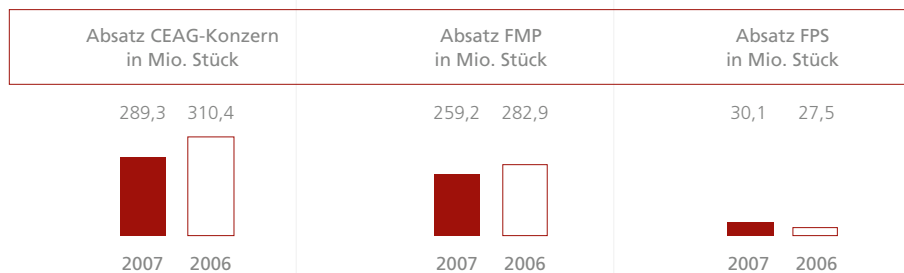
Konzernweit nahm der Produktionsanteil der technisch hochwertigen Switchmode-Technologie zu. Der Absatz der Switchmode-Produkte konnte insgesamt in beiden Geschäftseinheiten um 35,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die Geschäftseinheit FMP verzeichnete im Berichtsjahr einen Absatz von 259,2 Mio. Einheiten (Vorjahr: 282,9 Mio. Einheiten; -8,4 Prozent). Im ersten Halbjahr 2007 wurde noch ein Zuwachs von 13,0 Prozent erzielt. Die Abschwächung der Wachstumsdynamik im Jahresverlauf ist wesentlich auf das Auslaufen der Produktion so genannter Linear-Geräte zugunsten von Switchmode-Produkten zurückzuführen. Während die CEAG beim größten Abnehmer von Linear-Geräten Alleinlieferant war, bedienen sich Kunden bei Switchmode-Produkten in der Regel mehrerer Anbieter.

Die Geschäftseinheit FMP konnte im Jahr 2007 an der gestiegenen Nachfrage nach Switchmode-Produkten partizipieren und hierdurch einen Teil der durch das Auslaufen der Linearproduktion bedingten Absatzverluste kompensieren. Der Weltmarktanteil von FMP im Markt für Netz- bzw. Ladegeräte für Mobiltelefone beträgt ca. 22 Prozent gegenüber etwa 28 Prozent im Vorjahr.

Die Geschäftseinheit FPS setzte im Jahr 2007 insgesamt 30,1 Mio. Netz- und Ladegeräte ab nach 27,5 Mio. Einheiten im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 9,3 Prozent und zeigt deutlich, dass FPS weiterhin auf Wachstumskurs bleibt. Besonders hohe Zuwachsraten erreichte FPS in den Markt Bereichen IT und Kommunikation sowie industrielle Anwendungen.

Zum Absatzwachstum trug nicht zuletzt die Konzentration auf eine ausgewählte Gruppe von internationalen Schlüsselkunden bei, mit denen die Geschäftsbeziehungen intensiviert wurden.



Umsatzentwicklung Konzern

Der CEAG-Konzern verzeichnete im Jahr 2007 einen Umsatz von 315,2 Mio. Euro und damit einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (351,7 Mio. Euro) um 10,4 Prozent. Dieses ist auf den geringeren Absatz der Geschäftseinheit FMP zurückzuführen. Zudem wirkte sich der Wertanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar, in dem die CEAG größtenteils fakturiert, negativ aus. Auf Basis der Wechselkurse des Vorjahres hätte sich lediglich ein Rückgang um 4,2 Prozent ergeben.

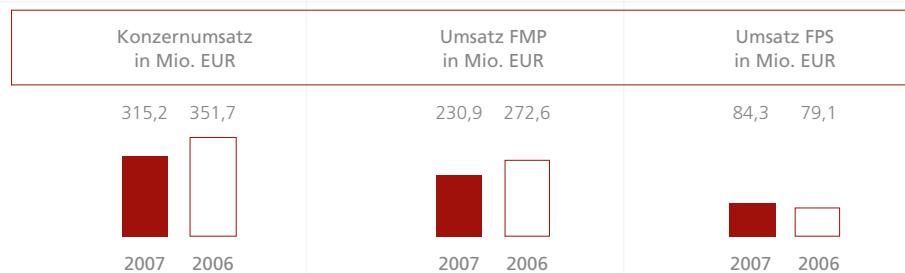
Die Geschäftseinheit FMP weist einen Umsatz von 230,9 Mio. Euro aus, der 15,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 272,6 Mio. Euro liegt. Unter der Annahme konstanter Wechselkurse wäre der Umsatz um 9,1 Prozent zurückgegangen. Neben den Wechselkurseffekten haben sich die Umstellung von Linear- auf Switchmode-Produkte, die unbefriedigende Geschäftsentwicklung einzelner FMP-Kunden und die sich seit Jahren abzeichnende und sich deutlich verschärfende Wettbewerbssituation unter den Lieferanten der Mobiltelefonhersteller dämpfend ausgewirkt.

Die Geschäftseinheit FPS erreichte einen Umsatz von 84,3 Mio. Euro und damit ein Wachstum von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (79,1 Mio. Euro). Zu der Umsatzsteigerung trugen unter anderem neue Projekte, etwa für die IT und Kommunikationsbranche, bei.

FPS verfolgte weiterhin erfolgreich das strategische Ziel, durch eine Konzentration auf internationale Großkunden den Umsatz zu erhöhen und die Komplexität zu verringern,

um somit die Effizienz der Geschäftsabläufe und -prozesse zu verbessern. Im Jahr 2007 war v. a. der gute Produkt- und Kundenmix für das erfreuliche Umsatzwachstum ursächlich. Basierend auf den Wechselkursrelationen des Vorjahres wäre der Umsatz sogar um 13,2 Prozent gestiegen.

Der wichtigste geografische Markt für FPS ist Europa. Dort wurde wieder der Großteil des Umsatzes erzielt. Danach folgt Asien als zweitwichtigster Markt.



Ertragslage

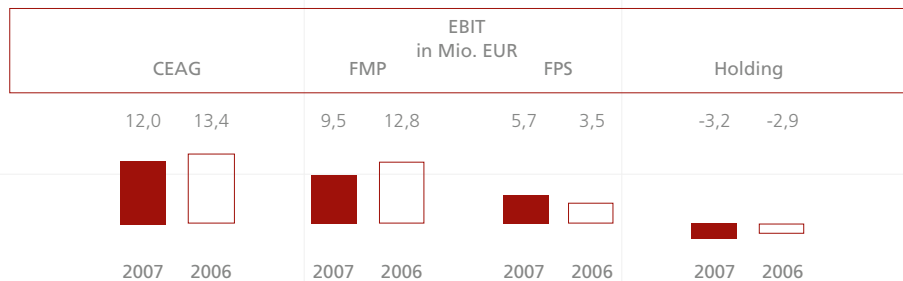
Die Ertragsentwicklung des CEAG-Konzerns war im Berichtsjahr von folgenden negativen externen Einflüssen auf den Geschäftsverlauf geprägt:

- Die Geschäftsentwicklung einzelner bedeutender FMP-Kunden;
- Der seit einigen Jahren anhaltende und sich spürbar verschärfende Wettbewerbsdruck im Markt für Netz- und Ladegeräte für Mobiltelefone führte zu einem negativen Einfluss auf die erzielbaren Margen. So gelang bereits einigen großen und kapitalkräftigen Unternehmen der Eintritt in diesen Markt; andere wiederum versuchen weiterhin in diesen Markt einzudringen;
- Lohnerhöhungen in China und regelmäßige Engpässe in der chinesischen Energieversorgung;
- Kurzfristige Betriebsunterbrechungen in den chinesischen Werken aufgrund von Arbeitsniederlegungen;
- Die Preise für Rohstoffe wie Kupfer, Kunststoffe und Metalle bewegten sich 2007 weiter auf einem hohen Niveau. So hat der durchschnittliche Kupferpreis pro Tonne um fast sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr zugelegt;
- Ein Großteil der CEAG-Gesellschaften befindet sich außerhalb des Euro-Währungsraums und erzielen ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen in US-Dollar und US-Dollar-abhängigen Währungen. Da die Berichtswährung des Konzerns der Euro ist, müssen im Konzernabschluss die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in Euro überführt werden. Dabei wirkte sich der Wertanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar negativ aus.

Durch fortlaufende Prozessoptimierungen in beiden Geschäftseinheiten, etwa verbesserte Arbeitsabläufe in der Produktion, Materialeinsparungen, intelligentes Produktdesign und Optimierungen im Einkauf, konnten die oben genannten Effekte und Belastungen teilweise kompensiert werden.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz sank von 35,1 Mio. Euro auf 30,9 Mio. Euro (-12,0 Prozent). Die Bruttomarge vom Umsatz lag mit 9,8 Prozent leicht unter Vorjahresniveau.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 12,0 Mio. Euro und lag damit um 10,5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 13,4 Mio. Euro. Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) bewegte sich mit 3,8 Prozent auf Vorjahresniveau.



Das Finanzergebnis des CEAG-Konzerns verbesserte sich nach -1,1 Mio. Euro im Jahr 2006 um 0,3 Mio. auf -0,8 Mio. Euro. Der Konzern erreichte ein Ergebnis vor Steuern (PBT) von 11,2 Mio. Euro nach 12,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ertragsteuern stiegen nach 0,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,4 Mio. Euro im Jahr 2007.



Im Berichtsjahr lag der Konzernjahresüberschuss bei 9,8 Mio. Euro nach 11,4 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,28 Euro nach 1,48 Euro im Jahr 2006.

Die Geschäftseinheit FMP erreichte in 2007 ein EBIT von 9,5 Mio. Euro (2006: 12,8 Mio. Euro; -25,7 Prozent). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert ist vor allem auf die Umstellung von Linear- auf Switchmode-Produkte, auf den deutlich verschärften Wettbewerb zwischen den Lieferanten der Mobiltelefonhersteller sowie auf die unter den Erwartungen verlaufene Geschäftsentwicklung einiger wichtiger FMP-Kunden zurückzuführen.

Die Geschäftseinheit FPS erzielte 2007 ein EBIT von 5,7 Mio. Euro nach 3,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 60,0 Prozent. Diese Ertragssteigerung ist auf den höheren Umsatz, aber auch auf Effekte aus der ausgewogenen Kundenstruktur zurückzuführen.

Das EBIT der CEAG AG als Holdinggesellschaft belief sich auf -3,2 Mio. Euro (Vorjahr -2,9 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen des CEAG-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2007 von 28,7 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Investitionen im CEAG-Konzern betrugen im Berichtsjahr 7,0 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 13,3 Mio. Euro. Der Großteil davon wurde erneut in die Switchmode-Technologie investiert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte bewegen sich mit 99,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (99,8 Mio. Euro). Die Vorräte konnten, nicht zuletzt dank eines erfolgreichen Working Capital Managements, deutlich um 8,4 Mio. Euro auf 48,4 Mio. Euro verringert werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 32,7 Mio. Euro um 3,9 Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Dagegen stiegen die liquiden Mittel durch den im Berichtsjahr erwirtschafteten freien Cash Flow von 2,5 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme des CEAG-Konzerns per 31. Dezember 2007 erreichte 127,9 Mio. Euro und verkürzte sich damit gegenüber dem entsprechenden Bilanzstichtag 2006 um 3,5 Mio. Euro oder 2,7 Prozent. Dabei wirkten sich Währungseffekte mit 7,8 Mio. Euro Bilanzsummen verkürzend aus.

Das Eigenkapital des CEAG-Konzerns stieg von 37,5 Mio. Euro per 31. Dezember 2006 um 19,0 Prozent auf 44,6 Mio. Euro per Ende Dezember 2007. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 6,3 Prozentpunkte auf 34,8 Prozent nach 28,5 Prozent zum Vorjahresstichtag.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich von 7,6 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro, bedingt durch eine höhere Inanspruchnahme von mittelfristigen Krediten zur Finanzierung.

Die kurzfristigen Schulden gingen insgesamt von 86,4 Mio. Euro um 19,0 Prozent auf 70,2 Mio. Euro zurück. Ursächlich hierfür war vor allem ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 10,3 Mio. Euro auf 53,2 Mio. Euro.

Wesentliche Verbindlichkeiten des CEAG-Konzerns bestehen im Ausland und werden dort hauptsächlich in chinesischen Renminbi (CNY) und Hong Kong Dollar (HKD) bilanziert. Diese Währungen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2007 gegenüber dem Euro niedriger bewertet als am Vorjahresstichtag.

Wechselkurse

in Fremdwährung/EUR	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Brasilien (BRL)	2,5827	2,8177	2,6677	2,7379
China (CNY)	10,7312	10,2793	10,4185	10,0090
Hong Kong (HKD)	11,4620	10,2409	10,6923	9,7549
Indien (INR)	57,7853	58,0750	56,6016	56,9442
Japan (JPY)	166,1300	156,9300	161,2343	146,0623
USA (USD)	1,4692	1,3170	1,3706	1,2557

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Gesellschaften des CEAG-Konzerns sind in unterschiedlichen Wirtschafts- und Währungsräumen tätig. In China, Brasilien und Indien unterliegen die Gesellschaften Restriktionen der Devisenbewirtschaftung. Der CEAG-Konzern finanziert sich im kurzfristigen Bereich weitestgehend lokal in den Haupttransaktionswahrungen der Gesellschaften und im mittelfristigen Bereich hauptsächlich zentral über die CEAG AG und begrenzt somit die Währungsrisiken.

Kreditlinien werden größtenteils kurzfristig in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme in den einzelnen Gesellschaften ist innerhalb eines Geschäftsjahres erheblichen Schwankungen unterworfen. Dem Zyklus des Geschäfts entsprechend erfolgen Veränderungen der Positionen Verbindlichkeiten, Vorräte und Forderungen zeitlich versetzt.

Darüber hinaus machte sich das bei FPS in Deutschland eingeführt e echte Factoring durch den „Off Balance Sheet Effect“ mit 3,1 Mio. Euro positiv auf den Cash Flow bemerkbar. Das Ausfallrisiko der verkauften Forderungen wird dabei von der Factoringgesellschaft getragen.

Die CEAG AG hat ein Schuldscheindarlehen in zwei Tranchen in Höhe von 5,0 Mio. Euro und 5,0 Mio. US-Dollar aufgenommen, insbesondere mit dem Ziel, ihre selbstständige Finanzierungsfähigkeit zu sichern und Wachstumsprojekte zu finanzieren.

Der CEAG-Konzern war im Geschäftsjahr 2007 ohne die Notwendigkeit von Gesellschafterdarlehen komplett selbstständig finanziert. Die von Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2007 nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen. Einzelne Kreditfazilitäten beinhalten dabei Klauseln, die den Banken im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen.

Cash Flow

Der CEAG-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 einen erfreulichen Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit von 18,2 Mio. Euro nach 7,5 Mio. Euro im Vorjahr. Ein Einflussfaktor war neben dem erwirtschafteten Ergebnis die Stabilisierung des Working Capitals. Hierbei hat sich auch die erstmalige Nutzung von echtem Forderungsverkauf (Factoring) durch den „Off Balance Sheet Effect“ mit 3,1 Mio. Euro positiv auf den Cash Flow ausgewirkt. Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 6,6 Mio. Euro nach einem Mittelabfluss von 13,1 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluss von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro). Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich von 2,5 Mio. Euro in 2006 auf 15,5 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der CEAG AG in Höhe von 20,02 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der CEAG AG gehalten. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der CEAG AG nicht bekannt.

Die DELTON AG, Bad Homburg v. d. Höhe, hält mit 76,82 Prozent die Mehrheit der Stimmrechte der CEAG AG. Herr Stefan Quandt als Alleinaktionär der DELTON AG hält somit indirekt 76,82 Prozent der Stimmrechte der CEAG AG. Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der CEAG AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der CEAG AG erfolgt sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso ernennt dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß § 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der CEAG AG ausschließlich zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 31. Mai 2007 um bis zu 9.100.000,00 Euro einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe von Inhaber-Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals hat der Vorstand keinen Gebrauch gemacht. Es besteht keine Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.



Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Wirtschaftliche Lage der CEAG AG

Das Ergebnis des Einzelabschlusses der CEAG AG nach HGB-Rechnungslegung wird im Wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt: eigene Aufwendungen und vereinnahmte Gewinne oder Verluste der beiden Tochtergesellschaften, FMP GmbH und FRIWO Gerätebau GmbH, mit denen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge bestehen.

Die CEAG AG weist für das Geschäftsjahr 2007 Beteiligungserträge von 15,2 Mio. Euro aus (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Im Einzelabschluss der CEAG AG wird ein Ergebnis nach Steuern von 12,5 Mio. Euro ausgewiesen nach 2,1 Mio. Euro im Jahr zuvor. Nach der Verrechnung mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1,9 Mio. Euro sowie der Auflösung der Gewinnrücklagen in Höhe von 22,5 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 33,1 Mio. Euro (Vorjahr: Bilanzverlust 1,9 Mio. Euro).

Das Vermögen der CEAG AG setzt sich im Wesentlichen aus den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Buchwerten der Tochtergesellschaften und Forderungen gegenüber Konzernunternehmen zusammen.

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr, wie auch in den Jahren zuvor, mit strategischen Optionen beschäftigt sowie die Eigenständigkeit und die Ertragsperspektiven beider Geschäftseinheiten untersucht. In diesem Zusammenhang hatte der Vorstand auch bisher den Verkauf einer Geschäftseinheit nicht ausgeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 7. Februar 2008 hat die CEAG AG eine Vereinbarung zur Veräußerung der Geschäftseinheit FRIWO Mobile Power (FMP) an eine Tochtergesellschaft der in Singapur ansässigen Flextronics International Ltd. unterzeichnet. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Kartellbehörden und anderer marktüblicher Bedingungen. Es ist geplant, die Transaktion im ersten Halbjahr 2008 abzuschließen. Wesentliche Gründe für den Verkauf der Geschäftseinheit FMP war der intensive Wettbewerbsdruck, dem sich diese Geschäftseinheit ausgesetzt sieht, sowie die mit dem Erhalt der Wettbewerbspositionen verbundenen erheblichen Investitionen und Kosten. Durch den Eintritt neuer Wettbewerber in den Markt für Netz- und Ladegeräte von Mobiltelefonen hat sich der Wettbewerbs- und Preisdruck im Geschäftsjahr 2007 weiter verschärft.



Es ist davon auszugehen, dass dieser künftig noch weiter zunehmen und negativen Einfluss auf die erzielbaren Ergebnisse haben wird. Um die Wettbewerbsposition zu verteidigen und den Anforderungen der global agierenden Kunden gerecht zu werden, bedarf es erheblicher Investitionen in Brasilien und Indien. Der Aufbau neuer Produktionen macht Produktionsverlagerungen und die Anpassung der vorhandenen Produktionsstrukturen erforderlich. Hiermit sind eine erhebliche Erhöhung der organisatorischen Komplexität sowie hohe Risiken verbunden.

Der Kaufpreis beträgt 57,5 Mio. Euro abzüglich der Nettofinanzverschuldung und unterliegt einer üblichen Working Capital Anpassungsklausel, welche den Nettoerlös aus dem Verkauf verringern könnte. Auf Basis der Zahlen zum Jahresende 2007 würde sich der Kaufpreis bei Anwendung der Anpassungsklauseln leicht reduzieren. Allerdings wird aus heutiger Sicht die Anwendung dieser Klauseln zum Veräußerungszeitpunkt aufgrund von Schwankungen in der Nettofinanzverschuldung gegenüber Dritten sowie der Working Capital-Entwicklung in Abhängigkeit der Geschäfts- sowie saisonalen Entwicklung voraussichtlich zu einer weiteren Reduzierung des Kaufpreises führen.

Die Geschäftseinheit FMP erzielte im Jahr 2007 Umsatzerlöse von 275,6 Mio. EUR, wovon 230,9 Mio. EUR auf konzernfremde Kunden entfielen. Der Drittkundenumsatz von FMP entspricht 73,2 Prozent des Gesamtumsatzes der CEAG-Gruppe. Das Ergebnis von FMP vor Steuern und Zinsen betrug 9,5 Mio. EUR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 stellen sich wesentliche Bilanzdaten der Geschäftseinheit FMP wie folgt dar:

Das Anlagevermögen beträgt 18,1 Mio. Euro. Hiervon entfallen 0,6 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und 17,5 Mio. Euro auf Sachanlagen. Das Umlaufvermögen beträgt insgesamt 74,8 Mio. Euro und enthält Vorräte von 37,3 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferung und Leistungen in Höhe von 32,2 Mio. Euro sowie sonstige Vermögensgegenstände von 1,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen betragen 50,2 Mio. Euro. FMP hat 21,5 Mio. Euro Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber der CEAG AG. Unter Berücksichtigung der übrigen Finanzpositionen, beläuft sich die Nettofinanzverschuldung der FMP insgesamt auf 18,4 Mio. Euro. Der Saldo aus liquiden Mitteln und Finanzverschuldung gegenüber Dritten war zum Jahresende mit 3,1 Mio. Euro positiv.

Die Einzelgesellschaften der FMP beschäftigen Ende Februar 2008 zusammen 19.528 Mitarbeiter.

Auch nach dem Verkauf wird FMP der Hauptlieferant für die Geschäftseinheit FPS bleiben. Dazu wurde mit dem Käufer ein mehrjährig laufender Vertrag über die künftigen Lieferbeziehungen zwischen FMP und FPS geschlossen.

Der Verkauf von FMP wirkt sich nicht auf die Werthaltigkeit der im Konzern- und im Einzelabschluss der CEAG AG bilanzierten Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2007 aus.

Nach der Veräußerung ihrer Geschäftseinheit FMP wird sich die CEAG AG auf die Weiterentwicklung ihrer Geschäftseinheit FPS konzentrieren.

Dividendenvorschlag

Zur Gewinnverwendung schlägt der Vorstand Folgendes vor:

a) Sollte der Verkauf der Geschäftseinheit FMP zum Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung 2008 vollzogen sein, schlägt der Vorstand vor, den im Jahresabschluss der CEAG AG zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 33,1 Mio. Euro wie folgt zu verwenden:

Mio. EURO	31.12.2007
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 Euro je Stückaktie bei 7.700.000 dividendenberechtigten Stückaktien	30,8
Einstellung in Gewinnrücklagen	0
Gewinnvortrag	2,3
Bilanzgewinn	33,1

b) Sollte der Verkauf der Geschäftseinheit FMP zum Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung 2008 nicht vollzogen sein, schlägt der Vorstand vor, den im Jahresabschluss der CEAG AG zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 33,1 Mio. Euro wie folgt zu verwenden:

Mio. EURO	31.12.2007
Ausschüttung einer Dividende von 0,30 Euro je Stückaktie bei 7.700.000 dividendenberechtigten Stückaktien	2,3
Einstellung in Gewinnrücklagen	0
Gewinnvortrag	30,8
Bilanzgewinn	33,1

Risikobericht

Risikomanagement

Ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagement ist ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung der CEAG. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die kontinuierlich weiterentwickelten Systeme zur Erkennung und Überwachung von Risiken angewandt. Das Risikomanagementsystem der CEAG

dient der frühzeitigen und systematischen Identifikation von Risiken und eröffnet somit die Möglichkeit, Risiken im Vorfeld zu vermeiden oder Gegensteuerungsmaßnahmen zur Minimierung negativer Konsequenzen zeitnah einleiten zu können.

Konzernweit geltende Grundsätze und Vorgaben für die strukturierte Erfassung und Bewertung von Risiken sowie hinsichtlich des Berichtswesens bilden die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement. So genannte „risk owner“ – das sind Führungskräfte in allen wesentlichen Funktionsbereichen des Konzerns – sind dabei für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kommunikation von Risiken verantwortlich. „Risk controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass wesentliche Risiken, die vorgegebene Schwellenwerte überschreiten, an höhere Führungsebenen kommuniziert werden. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch den Einbezug aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen eine „Risikokultur“ implementiert und das Risikobewusstsein geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CEAG haben können. Diese sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die CEAG ausgesetzt ist. Risiken, die dem CEAG-Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Als international tätiger Konzern und Hersteller elektronischer Erzeugnisse im Markt für Kleinstromversorgungen ist die CEAG einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich erheblich nachteilig auf die Geschäftsaktivitäten auswirken könnten. Dies sind:

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des CEAG-Konzerns

Die CEAG ist sowohl von der Entwicklung des weltweiten Wirtschaftswachstums als auch der Entwicklung relevanter Absatzmärkte sowie der Nachfrage nach elektronischen Erzeugnissen abhängig. Zudem sind gesetzliche Vorgaben und Bestimmungen sowie technische, technologische, energetische und umweltspezifische Anforderungen einem ständigen Wandel unterworfen. Daher ist der Erfolg der CEAG davon abhängig, wie schnell neue Vorgaben – stets in enger Abstimmung mit den Kunden – umgesetzt werden können. Die CEAG ist mit ihren Tochterunternehmen ein Industrielieferant, so dass die hohe Abhängigkeit von Kunden und von Parametern, die das Kundenverhalten beeinflussen, ein generelles Risiko darstellen. Darüber hinaus besteht bei der CEAG eine Abhängigkeit von einigen wenigen großen Kunden. Der Wegfall eines großen Kunden oder eine signifikante Reduzierung des Geschäftsvolumens mit einem großen Kunden könnten sich deutlich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Des Weiteren richten sich die Forderungen von Endverbrauchern und Politik nach kundenfreundlicheren und umweltschonenderen Produkten nicht nur an die Mobilfunkproduzenten, sondern auch an alle Hersteller von Netz- und Ladegeräten. Hiervon sind beide CEAG-Geschäftseinheiten betroffen.

So geht die Tendenz im hochvolumigen Geschäft von FMP in Richtung einer zunehmenden Standardisierung der Steckverbindung zwischen Endgerät und Ladegerät. Für den Mobilfunkmarkt werden von der Geschäftseinheit FMP bereits Ladegeräte mit der entsprechenden USB (Universal-Serial-Bus) – Technologie gefertigt. Eine weitere Standardisierung mittels USB-Schnittstellen könnte zu einer zunehmend geringeren Nachfrage nach Ladegeräten für den Handymarkt führen und somit erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zur Folge haben.

Hinzu kommen länderspezifische Risiken an einzelnen Produktionsstandorten der CEAG. Insbesondere ist hier das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsfragen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China betreffen. Das chinesische Rechtssystem entspricht noch nicht westlichen Standards und ist ständigen, zum Teil sehr kurzfristig in Kraft tretenden Veränderungen unterworfen. Veränderungen der Rechts-, Steuer- und Zollregelungen an den Produktionsstandorten des CEAG-Konzerns könnten wesentliche negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach sich ziehen.

Währungsrisiken

Viele CEAG-Gesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung des Konzerns der Euro ist, müssen im Konzernabschluss die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in Euro überführt werden.

Damit einher gehen Risiken aus den weltweiten und teils volatilen Zins- und Währungsmärkten: Das Fremdwährungsrisiko als Transaktionsrisiko stellt auf Grund der weltweiten Tätigkeit des CEAG-Konzerns ein erhebliches Risiko dar. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Tochtergesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei den Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung von Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen



Heimatswahrung oder weitestgehend auf wahrungsgesicherter Basis. Spekulative Mittelaufnahmen oder -anlagen in Fremdwährungen sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte oder Verschuldung in Fremdwährung vornimmt. Risiken der Währungen USD, BRL, HKD und CNY zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet die CEAG dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus der Verschiebung von Währungsrelationen, den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro, erhebliche Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

In beiden Geschäftseinheiten der CEAG bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung ihrer Produkte verarbeitet die CEAG auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Die CEAG arbeitet eng mit ihren Lieferanten zusammen. Dabei hat mancher Lieferant bei der Belieferung der CEAG eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine qualitativ hochwertige oder ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. So könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden. Hinzu kommen Risiken aus Preisänderungen, Produkthaftung und Gwahrleistung sowie an den chinesischen Standorten das Risiko der ausreichenden Energieversorgung. Auch die volatilen Rohstoff- (Kupfer, andere Metalle und Kunststoffe) und Energiepreise könnten die wirtschaftliche Lage des CEAG-Konzerns deutlich beeinträchtigen.

Obwohl zum 31.12.2007 keine Kupfertermingeschafte bestanden, wird die Sinnhaftigkeit derartiger Geschäfte von der CEAG kontinuierlich geprüft. Diese Kupfertermingeschafte haben den Zweck, dem auf der Basis von Kundenvorhersagen geplanten Kupferverbrauch für Lineargerate der Geschäftseinheit FMP in preislicher Hinsicht Kalkulationssicherheit zu geben. Sollten Verbrauchsvorhersagen unter- oder überschritten werden und gravierende Änderungen des Kupferpreises eintreten, können daraus je nach Kupferpreisentwicklung Risiken oder Chancen entstehen.

Zwischen den beiden operativen Geschäftseinheiten der CEAG besteht eine intensive Liefer- und Leistungsbeziehung. Deshalb sind die beschriebenen Risiken nicht auf einen einzelnen Geschäftsbereich zu reduzieren. So würde sich ein kurz- oder langfristiger Ausfall des Hauptlieferanten FMP maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FPS auswirken.

Personalrisiken

Weiterhin bestehen vor allem in den ausländischen Tochtergesellschaften aufgrund des hohen Mitarbeiterbedarfs Personalrisiken. Da sich in aufstrebenden Volkswirtschaften der Arbeitsmarkt als sehr dynamisch darstellt, mangelt es dort in der Regel an gut ausgebildeten Mitarbeitern und an Fachpersonal. Häufige Arbeitgeberwechsel sind auf Managementebene, aber auch in der sonstigen Belegschaft weit verbreitet und führen zu einer hohen Mitarbeiterfluktuation im Unternehmen.

Der Anstieg der allgemeinen Personalkosten ist in diesen Ländern deutlich stärker und schwerer vorherzusagen als in den westlichen Volkswirtschaften. Der hohe Personalbedarf in den chinesischen Fabriken erfordert eine entsprechend hohe Zahl an Mitarbeitern. Stehen nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung, begründet dies sowohl Engpässe in der Produktion als auch die Gefahr steigender Löhne. Die sich teilweise inflationär entwickelnden Lebenshaltungskosten bergen zudem ebenfalls die Gefahr steigender Löhne, können aber auch zu Arbeitsniederlegungen und Betriebsunterbrechungen führen. Daher kann nicht garantiert werden, dass der CEAG künftig ausreichende Personalressourcen zur Verfügung stehen werden, um die Nachfrage aller Kunden in vollem Umfang zu erfüllen. Dies könnte wiederum erhebliche negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach sich ziehen.

Wettbewerbsrisiken

Der weltweite Markt für unsere Produkte ist hochgradig wettbewerbsintensiv. Der CEAG-Konzern ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige aufgrund ihrer Unternehmensgröße über umfangreiche Ressourcen verfügen. Namhafte und finanzstarke Hersteller von Komponenten für Mobilfunktelefone versuchen verstärkt Zugang zum Markt für Mobilfunkladegeräte zu erlangen oder sind bereits in den Markt eingetreten. Es ist davon auszugehen, dass weitere große Unternehmen folgen werden. Diese Entwicklung kann künftig zu einer weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation und damit zu einem noch stärkeren Preis- und Margendruck führen, der die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung beider Geschäftseinheiten nachteilig beeinflussen würde.

Ausfallrisiken

Wie im Vorjahr berichtet, mussten im Jahr 2006 im Zusammenhang mit der Insolvenz des Kunden BenQ Deutschland Forderungen und Bestände abgeschrieben werden. Das zum Stichtag 31. Dezember 2006 beschriebene Restrisiko von 0,4 Mio. Euro ist nicht eingetreten. In 2007 gab es keine Ergebnisbelastung aus diesem Sachverhalt. Auch andere wichtige CEAG-Kunden, deren eigenes Geschäft sich anders entwickelt als prognostiziert, könnten die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen.

Liquiditätsrisiken

Eine negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten würde die Finanzierungskosten der CEAG erhöhen und die finanzielle Flexibilität einschränken. Die aktuelle Entwicklung auf dem Hypothekenmarkt in den USA hat eine weltweite Wirkung auf die Kapitalmärkte. Solche Entwicklungen könnten die Fremdfinanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens einschränken.

Rechtsrisiken

Die CEAG ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aktuellen oder künftigen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt z. B. in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des CEAG-Konzerns nehmen könnten.

Zinsrisiko

Der Konzern steuert das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Andernfalls könnte dies erhebliche negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens mit sich bringen.

Das Zinsrisiko der CEAG AG resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden, Darlehen und zwei mittelfristigen Schuldscheindarlehen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus den im Geschäftsjahr aufgenommenen variabel verzinsten Schuldscheindarlehen in je einer Euro- und US-Dollar-Tranche wurden entsprechende Zinsswaps mit gleichen Laufzeiten und Volumina abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps wurden die ursprünglich variablen Zinszahlungen auf die Schuldscheindarlehen in Festzinsszahlungen umgewandelt. Die Zinsswaps unterliegen während der Laufzeit einem Marktwertänderungsrisiko.

Risiken und Auswirkungen aufgrund des Verkaufs von FMP

Ein Teil der zuvor genannten Risiken bezieht sich auf die Geschäftseinheit FMP. Der angekündigte Verkauf der Geschäftseinheit FMP trägt im Fall des erfolgreichen Vollzugs zu einer Reduzierung der Risiken bei. Auch nach Abschluss der Veräußerung von FMP wird künftig an den bisherigen FMP-Standorten in China unverändert ein Großteil der FPS-Produkte hergestellt werden. Nach Vollzug der Transaktion wird Flextronics über ihre Geschäftseinheit Vista Point Technologies für FPS die Produktionsleistungen erbringen, die FPS derzeit von FMP bezieht. Ein kurz- oder mittelfristiger Wegfall dieser Lieferbeziehung sowie mögliche Qualitätsprobleme würden sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FPS auswirken. Zudem bestehen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP vertragliche Gewährleistungsrisiken in marktüblichem Umfang.

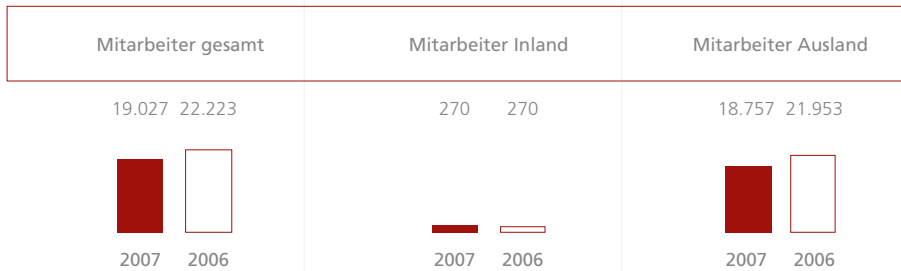
Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum wurden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, festgestellt.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CEAG-Konzern betrug zum 31. Dezember 2007 insgesamt 19.027. Dies entspricht einem Rückgang von 3.196 Personen gegenüber den 22.223 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Bilanzstichtag des Vorjahres (-14,4 Prozent). Der Rückgang ist auf die geringere Absatzmenge und vor allem auch auf signifikante Produktivitätssteigerungen in den chinesischen Werken zurückzuführen.

Der Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2007 wie auch im Vorjahr im Inland 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die am Stammsitz in Ostbevern in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig sind. Im Ausland beschäftigte der Konzern zum Bilanzstichtag 18.757 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Schulungen und Projekte

Weiterbildungen haben gerade für die international geprägte Belegschaft, vor allem an den chinesischen Standorten, eine besondere Bedeutung. Um die Mitarbeiter gemeinsam zu trainieren und dem Teambildungsgedanken Rechnung zu tragen, wurde bereits im Jahr 2006 verstärkt begonnen, in China Schulungen auf verschiedenen Managementebenen durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden diese Maßnahmen auf weitere Ebenen im Bereich des Managements ausgeweitet.



Projekt „berufundfamilie“ in Ostbevern

Das im Laufe des Sommers mit der Hertie-Stiftung begonnene Projekt „berufundfamilie“ hat zum Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei den Mitarbeitern in Ostbevern zu verbessern und sich Wettbewerbsvorteile durch eine familienbewusste Personalpolitik zu sichern.

Mit der Verleihung des Grundzertifikats „audit berufundfamilie®“ wurden gemeinsam Ziele vereinbart, die innerhalb der dreijährigen Laufzeit des Projekts umzusetzen sind.

Die Ziele sind vor allem:

- Sicherung von Vorteilen gegenüber anderen Unternehmen bei der Gewinnung von Beschäftigten
- Erhöhung der Beschäftigtenproduktivität
- Sicherung des Standorts

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2007.



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht befindet sich im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 23 bis 25. Dieser vom Abschlussprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts. Der Anhang enthält auf der Seite 106 weitere Einzelheiten zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung.

Forschung und Entwicklung

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2007 in beiden Geschäftseinheiten weiterhin auf Kostenreduktion als auch auf die Miniaturisierung von Steckernetz- und Ladegeräten. Der Einsatz von FRW-spezifischen Power Management-Chips (ASICs) reduziert die Schaltungskomplexität und verringert den Platzbedarf. Darüber hinaus bietet der spezielle Chip – die sogenannte Blackbox – einen Kopierschutz für andere Hersteller und erfüllt außerdem die Anforderungen an USB-Schnittstellen.

ENERGY STAR[®] ist ein in den USA eingetragenes Warenzeichen, das benutzt wird, um Energie sparende Geräte zu kennzeichnen. „Energie sparen“ bedeutet in diesem Kontext zum einen, den Wirkungsgrad der Geräte zu erhöhen, d. h. das Verhältnis von Eingangs- und Ausgangsleistung zu optimieren. So muss der Wirkungsgrad bei Geräten um 3 Watt bei ca. 60 Prozent, bei Geräten um 60 Watt bei ca. 85 Prozent liegen. Zum zweiten bezieht sich das „Energie sparen“ auf die Verlustleistung im Leerlauf. Hier geht es um eine weitere Reduzierung des Energiebedarfs im Stand-by-Betrieb von Netzgeräten. Der „Code of Conduct“, der von der Europäischen Kommission initiiert wurde, ist mit den Anforderungen von ENERGY STAR[®] in den USA vergleichbar. Die Kennzeichnung ist geschaffen worden, um Verbrauchern eine einfache Möglichkeit zu bieten, Energie sparende Produkte, Haushalte und Gebäude auch als solche zu erkennen, somit Geld zu sparen und gleichzeitig zum Umweltschutz beizutragen.

Alle FMP-Geräte entsprechen sowohl dem europäischen „Code of Conduct“ als auch den amerikanischen Erfordernissen. Auch die Geräte des umfangreicheren Produktportfolios von FPS erfüllen die vorgegebenen Werte. Neue Produkte werden von vornherein gemäß den Anforderungen von „Code of Conduct“ bzw. ENERGY STAR[®] entwickelt.

Bei FMP wurde im Berichtsjahr eine Technologie entwickelt, durch die Produkte frei von PVC und Antimon-Trioxid hergestellt und in den Markt gebracht werden können. Darüber hinaus lieferte FMP ein Ladegerät für ein „grünes Produkt“ („green product series“), das einen sehr geringen Leerlaufverlust von nur 30 Milliwatt aufweist und damit den vorgegebenen Leerlaufverlust von 300 Milliwatt („no load power consumption“) deutlich unterschreitet. Beim Projekt NIKOL (Neue, reaktionskontrollierte Keramik zur Integration passiver Komponenten in Leistungselektronische Module), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, wurden 2007 unter der Leitung von FMP die angestrebten Ziele bei der Materialentwicklung erreicht. Das Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts, an dem acht Partner aus der Industrie beteiligt sind, ist die Reduzierung der Anzahl an Komponenten und nicht zuletzt eine weitere Miniaturisierung.

FPS hat sehr erfolgreich eine Geräteplattform mit einem neuen Primärsteckersystem eingeführt, die mit allen wichtigen Normen konform geht. Diese Netz- bzw. Ladegeräte werden vor allem im Bereich der IT und Kommunikation sowie im industriellen Bereich, aber auch in der Medizintechnik eingesetzt. Darüber hinaus arbeitet FPS an neuen Projekten, um Geräte im höheren Leistungsbereich zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Nach wie vor nimmt das Thema Lithium-Ionen-Technologie (Li-Ion) einen hohen Stellenwert am Markt ein. FPS platzierte erfolgreich eine Li-Ion-Lader-Plattform. Die mikroprozessorgesteuerten Ladegeräte sichern ein schonendes und optimiertes Laden der Lithium-Ionen-Akkus, welches sich positiv auf deren Lebensdauer auswirkt und außerdem schnelle Ladezeiten ermöglicht.

Umweltbericht

Die CEAG AG misst dem Schutz der Umwelt einen hohen Stellenwert bei. Ziel ist es, auf allen Stufen der Entwicklung und Produktion die natürlichen Ressourcen zu schonen und entsprechende Maßnahmen von vornherein in alle betrieblichen Abläufe zu integrieren. Die Erreichung dieses Ziels macht die permanente Überwachung aller relevanten Maßnahmen und deren kontinuierliche Verbesserung erforderlich. Darüber hinaus können durch ein effektives Umweltmanagement Entwicklungs- und Produktionskosten verringert werden.

Die EU-Umweltschutzrichtlinie RoHS (Restrictions of use of certain Hazardous Substances) der Europäischen Union erfüllt die CEAG durch die Reduzierung und die Vermeidung von Schadstoffen in vollem Umfang. Dies konnte durch vollständige Erfassung der Inhaltsstoffe oder gar Reduzierung der relevanten Materialien erreicht werden. Dabei kooperierte die CEAG auch mit ihren weltweiten Lieferanten. Die Umstellung auf RoHS-konforme Produkte wurde im Jahr 2007 weitestgehend abgeschlossen.

Die europäische Richtlinie „REACH“ 1907/2006 (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die seit Juni 2007 in Kraft ist, ist eine Verordnung der Europäischen Union zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Diese Richtlinie wurde im Rahmen der Reform des europäischen Chemikalienrechts erlassen und bezieht sich auf jeden Erzeuger und Nutzer von Chemikalien. Jeder Nutzer muss die verwendeten Chemikalien hinsichtlich Verwendungs- und Einsatzzweck testen, dokumentieren und registrieren lassen. Die Beweislast für die vorzulegenden Daten (Unbedenklichkeit, Toxizität, Abbaubarkeit, Gefahren etc.) liegt nun auf Seiten der Erzeuger und Nutzer und damit nicht mehr bei den Behörden.

Die Umsetzung der Vorgaben aus der Richtlinie erfolgt in verschiedenen Stufen: In der ersten Phase, von Juni bis Dezember 2008, geht es um die Vorregistrierung von Stoffen. Ab 1. Juni 2009 werden von den Unternehmen Materialien für die „Liste der zulassungspflichtigen Stoffe“ vorgeschlagen. Von 2013 bis 2018 werden alle zulassungspflichtigen Materialien registriert; sollte das jeweilige Unternehmen mehr als eine Tonne eines zulassungspflichtigen Stoffes pro Jahr benötigen. Auch die Lieferanten des CEAG-Konzerns werden einbezogen, um Vorkehrungen entsprechend der Richtlinie zu treffen.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verkauf der Geschäftseinheit FMP

Die CEAG AG hat am 7. Februar 2008 mit einem Tochterunternehmen der Flextronics International Ltd., Singapur, einen Vertrag über den Verkauf der Geschäftseinheit FMP geschlossen. Einzelheiten finden sich im Kapitel „Wirtschaftliche Lage der CEAG AG“, siehe Seite 38.

Chancen- und Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird Konjunkturopernten zufolge in den kommenden Jahren weiterhin ein robustes Wachstum aufweisen. Jedoch wird die Entwicklung angesichts der Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie der hohen Preise auf den Rohstoff- und Ölmärkten an Dynamik verlieren.

Eine anhaltend starke Konjunktur wird laut OECD die chinesische Wirtschaft mit BIP-Zuwächsen von etwas mehr als 10 Prozent jährlich zeigen. In den USA wird mit einer Abschwächung gerechnet: Die Prognosen gehen von einem leichten Rückgang im Jahr 2008 und einer Erholung im Jahr 2009 aus.

Die Wirtschaft in der Euro-Zone muss gemäß der OECD die Einflüsse durch die Entwicklungen an den Finanz- und Rohstoffmärkten zunächst verkraften, wird dann aber wieder dynamischer wachsen. Den Experten zufolge wird das Wachstum in der Euro-Zone 2008 von 2,6 Prozent auf 1,9 Prozent zurückgehen und im Jahr 2009 wieder leicht auf 2,0 Prozent steigen. Der Bundesverband deutscher Banken geht von einer weiterhin guten Binnenkonjunktur im Euro-Raum aus, die auf strukturellen Verbesserungen auf den Arbeitsmärkten, soliden Unternehmenserträgen und einem moderaten Zinsniveau basieren wird.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird sich der OECD zufolge verlangsamen. Die Konjunkturexperten rechneten mit einem Zuwachs von 1,8 Prozent im Jahr 2008 und 1,6 Prozent im Jahr 2009. Als Reaktion auf den starken Euro werden demnach die Importe zunehmen, so dass der Beitrag des Außensektors deutlich geringer ausfallen wird. Jedoch könnte die Arbeitslosenquote bis zum Jahr 2009 weiter sinken.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest geht nach einem Wachstum von rund 16,3 Prozent im Jahr 2007 auch für die kommenden Jahre von Zuwächsen in dem für FMP relevanten Weltmarkt für Mobiltelefone aus. Treiber der positiven Nachfrageentwicklung sollen vor allem die Märkte China und Indien sowie auch technische Weiterentwicklungen wie Mobiltelefone mit Multimedia-Funktionen sein. Gartner Dataquest erwartet für 2008 einen Absatz von 1,27 Mrd. Geräten, was ein Wachstum von rund 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Der weltweite Markt für Netz- und Ladegeräte weist nach Einschätzung von Konjunkturexperten ein nachhaltiges Wachstumspotenzial auf. Die Geschäftseinheit FPS konzentriert sich dabei weiterhin auf vier Marktbereiche. Die Märkte IT und Kommunikation, mobile Haushaltsgeräte und Werkzeuge, industrielle Anwendungen sowie Medizintechnik sind allesamt Wachstumsmärkte, entwickeln sich jedoch unterschiedlich stark. Dabei liegen die Erwartungen des gesamten weltweiten Marktes für Netz- und Ladegeräte bei einem deutlichen Umsatzwachstum von 7,5 Prozent für das Jahr 2008.

(Quellen: IMS 2007 ohne Mobil- und schnurlose Telefone)



Strategische Ziele und Schwerpunkte

Die CEAG hat sich in den vergangenen Jahren in mittel- bis hochvolumigen Märkten mit Erfolg behauptet und als Anbieter technologisch hochwertiger Geräte fest etabliert. Dabei kann der Konzern auf eine jahrzehntelange Erfahrung im Markt für Netz- und Ladegeräte zurückblicken.

Die Geschäftseinheit FMP ist einer deutlich verschärften Wettbewerbssituation im Zulieferermarkt für Mobiltelefonhersteller sowie steigenden operativen Kosten ausgesetzt. Um den Anforderungen der global agierenden Kunden auch künftig gerecht zu werden und die aktuelle Marktposition zu sichern, ist geplant, in den kommenden Jahren Fertigungskapazitäten in Brasilien und Indien aufzubauen. Die Verbreiterung der Produktionsbasis ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftseinheit, macht allerdings auch hohe Investitionen erforderlich. Diese Investitionen führen gleichzeitig bedingt durch den höheren Finanzierungsbedarf zu einer Steigerung des Risikos. Hinzukommen aufgrund der geplanten Verlagerung von Produktionskapazitäten möglicherweise Anpassungsaufwendungen in den bestehenden Produktionsgesellschaften in China.

Die Geschäftseinheit FPS verzeichnete in den vergangenen Jahren bereits ein starkes Wachstum und konnte die Profitabilität deutlich steigern. Für FPS bietet sich auch weiterhin ein überzeugendes Wachstumspotenzial. Außerdem wird erwartet, dass FPS von den insgesamt noch positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen profitieren kann und den strategischen Weg der vergangenen Jahre wie die Fokussierung auf Wachstumsmärkte fortsetzt.

Zu den Stärken von FPS zählen eine große Bandbreite an Basis-Produkten, eine flexible Produktion in Ostbevern ergänzt durch Auftragsfertigung in China, eine leistungsfähige und kundenorientierte Entwicklung, ein ausgewogener Kundenmix, ein effizient aufgestellter Vertrieb sowie langjährige, teils jahrzehntelange Erfahrungen in den relevanten Marktbereichen. Darüber hinaus bilden Kosten senkende oder Kosten vermeidende Planungs- und Produktionsprozesse wie Design-to-Cost (DTC) und Purchase-to-Cost (PTC) feste Bestandteile der Wertschöpfungskette und der Unternehmenskultur und sind ein wichtiger Faktor für ein erfolgreiches Agieren im Markt für Netz- und Ladegeräte.

Ferner ist die Sicherung der hohen Qualitätsstandards ein wichtiges Kriterium für den Unternehmenserfolg. Dazu gehört zum Beispiel die Einhaltung der Umweltschutzstandards in den jeweiligen Märkten, aber auch die Erfüllung spezifischer, von Kunden vorgegebener Konfigurationen für die Stromversorgungen. Durch einen fortwährenden und engen Dialog mit ihren Kunden stellt die CEAG sicher, dass deren Bedürfnisse und Wünsche frühzeitig erfasst und in den Planungen berücksichtigt werden.

Prognose

Die CEAG wird sich nach Abschluss des Verkaufs von FMP konsequent auf die Weiterentwicklung der wachsenden Geschäftseinheit FPS konzentrieren. Im Jahr 2008 erwartet der Vorstand aus dem Verkauf von FMP an Flextronics einen positiven Veräußerungserlös. Der Kaufpreis beträgt 57,5 Mio. Euro abzüglich der Nettofinanzverschuldung gegenüber Dritten und unterliegt einer üblichen Working Capital Anpassungsklausel, welche die Nettoeinnahmen aus dem Verkauf verringern könnte. Sofern es wider Erwarten nicht zur Durchführung der Transaktionen kommt, wird die CEAG die Herausforderungen, die sich aus der Fortführung des FMP-Geschäftes ergeben würden, annehmen.

Der Vorstand geht 2008 von weiterhin positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie einer anhaltenden Verbesserung des Konsumklimas aus. Auch für die Märkte, in denen FPS tätig ist, rechnet er mit einer grundsätzlich positiven konjunkturellen Entwicklung.

Auf der Kostenseite wird dagegen keine kurzfristige Entlastung erwartet. Die Rohstoffpreise werden sich auch 2008 auf einem hohen Niveau bewegen. Zudem muss mit einem weiteren Anstieg des Lohnniveaus in China gerechnet werden. Außerdem könnte sich die Entwicklung des US-Dollars wiederum als negativ erweisen.

Für die Geschäftseinheit FPS rechnet der Vorstand auf Basis der sehr erfolgreichen Entwicklung der vergangenen Jahre im Jahr 2008 mit einem deutlichen Absatz- und Umsatzwachstum. Der Vorstand ist der Ansicht, dass FPS für die kommenden Jahre ein hohes Wachstumspotenzial aufweist und damit auch für den CEAG-Konzern in den Jahren 2008 und 2009 weiteres Wachstum bei Absatz und Umsatz bereinigt um den FMP-Umsatz möglich ist. Ob sich dieses Wachstum in einer Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns niederschlägt, hängt in erheblichem Umfang von den Einflussfaktoren auf der Markt- und Kostenseite ab.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 31.3.2008

CEAG AG

Der Vorstand



Inhaltsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung	_____	56
Kapitalflussrechnung	_____	57
Bilanz	_____	58
Aufstellung aller im Konzernabschluss erfassten Erträge- und Aufwendungen	_____	60
Konzernanhang		
	(1) Informationen zum Unternehmen _____	61
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS _____	61
	(3) Grundlagen der Abschlusserstellung _____	61
	(4) Ermessensentscheidungen und Unsicherheit bei der Schätzung _____	62
	(5) Konsolidierungsgrundsätze _____	62
	(6) Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	63
	(7) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	66
	(8) Konsolidierungskreis _____	74
	(9) Währungsumrechnung _____	75
Segmentberichterstattung	(10) Segmentberichterstattung _____	76
Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	(11) Umsatzerlöse _____	79
	(12) Forschungskosten _____	79
	(13) Vertriebskosten _____	79
	(14) Allgemeine Verwaltungskosten _____	79
	(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge _____	79
	(16) Finanzergebnis _____	80
	(17) Ertragsteuern _____	80
	(18) Ergebnis je Aktie _____	84
Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung	(19) Forschungs- und Entwicklungskosten _____	84
	(20) Abschreibungen _____	85
	(21) Materialaufwand _____	85
	(22) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter _____	85
Erläuterungen zur Bilanz	(23) Sachanlagen _____	90
	(24) Vorräte _____	90
	(25) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände _____	91
	(26) Rechnungsabgrenzungsposten _____	92
	(27) Zahlungsmittel _____	92
	(28) Eigenkapital _____	92
	(29) Rückstellung für Pensionen _____	95
	(30) Sonstige Rückstellungen _____	96
	(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten _____	96
	(32) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten _____	98
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	(33) Erläuterung zur Kapitalflussrechnung _____	98
Weitere Anhangangaben	(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen _____	99
	(35) Finanzrisikomanagement und Derivative Finanzinstrumente _____	99
	(36) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten _____	103
	(37) Beziehungen zu nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen _____	106
	(38) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands _____	106
	(39) Anteilbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen _____	106
	(40) Honorar des Abschlussprüfers _____	107
	(41) Anteilsbesitz _____	107
	(42) Angaben zur Corporate Governance Erklärung _____	107
	(43) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag _____	107

Gewinn- und Verlustrechnung des CEAG-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(11)	315.219	351.659
Kosten der umgesetzten Leistungen		-284.299	-316.513
Bruttoergebnis vom Umsatz		30.920	35.146
Forschungskosten	(12) (19)	-344	-659
Vertriebskosten	(13)	-6.830	-8.903
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	-12.219	-12.808
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-4.934	-3.644
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	5.408	4.284
Beteiligungsergebnis		17	17
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		12.018	13.433
Zinsertrag	(16)	517	132
Zinsaufwand	(16)	-1.331	-1.263
Ergebnis vor Ertragsteuern (PBT)		11.204	12.302
Ertragsteuern	(17)	-1.362	-932
Konzernergebnis		9.842	11.370
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in EUR)	(18)	1,28	1,48

Kapitalflussrechnung des CEAG-Konzerns

für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR	2007	2006
Konzernergebnis	9.842	11.370
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.582	7.743
Veränderung der Rückstellungen	479	-426
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	348	-61
Veränderung der latenten Steuern	-1.429	269
Veränderung der Vorräte	4.468	-11.324
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.589	-7.176
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5.758	7.179
Sonstige nicht zahlungswirksame Effekte	68	-91
Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	18.189	7.483
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/ immateriellen Anlagevermögens	387	236
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-396	-460
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.617	-12.890
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-6.626	-13.114
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	0	-188
Aufnahme/Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	7.114	2.075
Aufnahme/Tilgung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	-5.337	-1.131
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	1.777	756
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel	-323	-99
Nettoveränderung der Zahlungsmittel	13.017	-4.974
Zahlungsmittel zum Jahresbeginn	2.522	7.496
Zahlungsmittel zum Jahresende	15.539	2.522

Bilanz des CEAG-Konzerns

zum 31. Dezember 2007

Aktiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Anlagevermögen	(23)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.349	1.222
Sachanlagen		24.797	28.710
Finanzanlagen		5	5
		26.151	29.937
Latente Steuern	(17)	2.147	1.731
		28.298	31.668
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(24)	48.354	56.771
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	32.747	36.611
Sonstige Vermögensgegenstände (davon Finanzinstrumente)	(25)	2.855 (1.485)	3.649 (2.446)
Rechnungsabgrenzungsposten	(26)	137	215
Zahlungsmittel	(27)	15.539	2.522
		99.632	99.768
Summe Aktiva		127.930	131.436

Passiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	(28)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		22.964	11.594
Sonstige Rücklagen		-10.271	-7.530
Konzernergebnis		9.842	11.370
		44.557	37.456
Langfristige Schulden			
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	8.970	2.288
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(29)	2.308	2.499
Sonstige langfristige Rückstellungen	(30)	1.321	1.114
Latente Steuern	(17)	586	1.693
		13.185	7.594
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Ertragsteuern		659	693
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(30)	2.296	2.157
Kurzfristige Finanzschulden	(31)	631	6.057
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(32)	53.247	63.497
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(32)	956	128
Übrige Verbindlichkeiten (davon Finanzinstrumente)	(32)	12.399 (11.164)	13.854 (13.077)
		70.188	86.386
		83.373	93.980
Summe Passiva		127.930	131.436

Aufstellung aller im Konzernabschluss erfassten Erträge und Aufwendungen

in Tausend EUR	2007	2006
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-766	-2.620
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	225	-33
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-2.306	-2.602
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	106	509
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-2.741	-4.746
Konzernergebnis	9.842	11.370
Gesamtes Periodenergebnis	7.101	6.624

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung des CEAG-Konzerns ist unter Ziffer (28) im Anhang dargestellt.

Konzernanhang

Informationen zum Unternehmen (1)

Die CEAG AG, Holding der FRIWO Gruppe, ist mit den FRIWO Tochtergesellschaften ein weltweit führender Anbieter von Lade- und Netzgeräten für Mobiltelefone und andere Anwendungen.

Die Geschäftsadresse des Mutterunternehmens lautet:

CEAG AG, Von-Liebig-Straße 11, 48346 Ostbevern, Deutschland.

Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht der CEAG AG für das Geschäftsjahr 2007 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Die DELTON AG, Bad Homburg v. d. Höhe, ist mit Mehrheit an der CEAG AG beteiligt. Der Konzernabschluss der CEAG AG wird in den Konzernabschluss der DELTON AG einbezogen, der beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss der CEAG AG wird am 31. März 2008 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch den Vorstand).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS (2)

Die CEAG AG nimmt mit ihren Eigenkapitaltiteln an einem geregelten Markt innerhalb der Europäischen Union teil. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt. Die CEAG AG hat neben den jeweils im „Endorsement-Verfahren“ der Europäischen Union verabschiedeten IFRS auch die in § 315a HGB normierten Anforderungen vollständig zu erfüllen.

Grundlagen der Abschlusserstellung (3)

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind Derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Wir verweisen auf Ziffer (35).

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Schätzung (4)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Wesentliche Ermessensentscheidungen wurden hinsichtlich der Notwendigkeit der Durchführung von Impairmenttests im Anlagevermögen getroffen. Wir verweisen auf Ziffer (23).

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen betreffen Annahmen hinsichtlich der Bewertung von Rückstellungen (wir verweisen auf die Ziffern (29) und (30)), der Beurteilung der Werthaltigkeit von Vorräten (wir verweisen auf Ziffer (24)) und der latenten Steuern (wir verweisen auf Ziffer (17)).

Konsolidierungsgrundsätze (5)

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den CEAG Konzern übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Die bei der Bewertung der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein etwaiger derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der CEAG AG.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Ziffer (8) und zur Währungsumrechnung in Ziffer (9).

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (6)

Der Konzernabschluss der CEAG zum 31. Dezember 2007 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2007 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wurden ebenfalls angewendet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Zum 31. Dezember 2007 wurden erstmalig die folgenden neuen Standards und Interpretationen angewendet:

IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Ergänzung in Bezug auf das Kapitalmanagement aufgrund IFRS 7
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationenländern
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Der IFRS 7 ‚Finanzinstrumente: Angaben‘ stellt eine Zusammenfassung der bisherigen Vorschriften zur Offenlegung von Finanzinstrumenten nach IAS 32 sowie des gesamten IAS 30 dar. Während sich IAS 30 noch auf Vorschriften für Banken und Finanzinstitutionen beschränkte, führt die Anwendung von IFRS 7 bei allen Unternehmen – so auch bei der CEAG - zu umfangreichen Angabepflichten über Finanzinstrumente.

Die Ergänzung des IAS 1 ‚Darstellung des Abschlusses‘ geht einher mit der Veröffentlichung von IFRS 7 und bezieht sich auf das Kapitalmanagement von Unternehmen. Erforderlich sind Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten, die es den Nutzern von Jahresab-

schlüssen ermöglichen, die Ziele, Bilanzierungsmethoden und Prozesse des Unternehmens zum Kapitalmanagement beurteilen zu können.

Aus der Anwendung der übrigen oben aufgeführten Standards und Interpretationen ergeben sich keine (wesentlichen) Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CEAG zum 31. Dezember 2007.

Des Weiteren hat das IASB die Interpretationen des IFRIC 11 zum Thema, Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen nach IFRS 2' im Jahr 2007 verabschiedet, welche bereits in europäisches Recht übernommen wurden und im Konzernabschluss 2008 zwingend anzuwenden sind. Auswirkungen daraus werden sich für die CEAG voraussichtlich nicht ergeben.

Außerdem ersetzt der bereits in EU-Recht umgesetzte IFRS 8 ‚Operative Segmente‘ den IAS 14 ‚Segment Reporting‘. Als wesentlicher Unterschied zum IAS 14 enthält IFRS 8 den sogenannten „Full-Management-Approach“, wonach die Darstellung der Segmentberichterstattung übereinstimmend zur internen Berichtsstruktur vorzunehmen ist. Der IFRS 8 ist einschlägig für Geschäftsjahre, welche am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Auswirkungen daraus werden sich für die CEAG nicht ergeben, da das Segmentreporting bereits an der internen Berichtsstruktur orientiert ist.

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen bereits durch den IASB verabschiedet; allerdings erfolgte bislang noch kein Endorsement durch die Europäische Union. Nach erfolgtem Endorsement wird die CEAG auch diese Standards anwenden:

- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung – Änderungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Änderungen der Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 Änderung Fremdkapitalkosten
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS – Änderungen
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13 Kundentreueprogramme
- IFRIC 14 Pensionsfonds nach IAS 19

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die

Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelungen vor. Auswirkungen auf die CEAG werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen

sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CEAG werden sich hieraus voraussichtlich nicht ergeben.

Die Änderungen des IAS 1 beziehen sich auf grundlegende Vorschriften für die Darstellung von Abschlüssen, Anwendungsleitlinien für deren Struktur und Mindestanforderungen an deren Inhalt. Aus diesen Vorschriften werden sich für die CEAG erweiterte Darstellungen im Konzernabschluss ergeben.

Die wesentliche Änderung des IAS 23 betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, direkt als Aufwand zu erfassen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Aus den Änderungen des IAS 23 werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen für die CEAG ergeben.

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungs-

verlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Auswirkungen hieraus werden sich für die CEAG voraussichtlich nicht ergeben.

Die Interpretationen des IFRIC 12 beziehen sich auf spezielle Dienstleistungen, welche von der CEAG nicht vorgenommen werden. Daher ergeben sich hieraus keine Auswirkungen für den Konzernabschluss.

IFRIC 13 ‚Kundentreueprogramme‘ widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften („Treuepunkte“ oder „Flugmeilen“) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Insbesondere wird erklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtungen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) für Kunden, die ihre Gutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben. Für den Konzernabschluss der CEAG wird dies voraussichtlich keine Auswirkungen haben.

IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. In der Interpretation wird auch erklärt, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Schuld anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückgezahlt werden. Die Interpretationen des IFRIC 14 werden sich nicht auf die CEAG auswirken.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (7)

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Als **Umsatzerlöse** werden die Lieferungen und Leistungen der zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften – bereinigt um Innenumsätze, Kundenskonti, Rabatte und Boni – erfasst. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Erzeugnisse und Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind.

Die **Kosten der umgesetzten Leistungen** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten der selbst-erstellten Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 („Inventories“) neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Materialkosten und den Fertigungslöhnen auch sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen.

Weiterhin werden unter dieser Position die produktbezogenen Entwicklungskosten sowie Logistikkosten ausgewiesen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.57 werden nicht erfüllt.

Latente Steuern werden nach IAS 12 berechnet. Latente Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen und aus steuerlich nutzbaren Verlustvorträgen. Die auf Grund dieser Unterschiede zukünftig wahrscheinlich eintretenden Steuerentlastungen bzw. -belastungen werden aktiviert bzw. passiviert. Sofern die den Steuerlatenzen zugrunde liegenden Ent- oder Belastungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden, erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Steuern ebenfalls ergebnisneutral. Des Weiteren ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Soweit die aktiven latenten Steuern den Betrag der passiven latenten Steuern übersteigen, erfolgt die Beurteilung der Werthaltigkeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des betreffenden Konzernunternehmens.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

In der **Bilanz** werden kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie Schulden als getrennte Gliederungsgruppen gemäß IAS 1.51 dargestellt.

Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zu Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erst-

maligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben. Die Fair Value Option aus IAS 39 zur Bewertung von Finanzinstrumenten wird bei der CEAG nicht ausgeübt.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivative Finanzinstrumente werden auch als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinzmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Anhaltspunkt für einen Wertberichtigungsbedarf auf eine Forderung ist zunächst eine Überfälligkeit, auf deren Basis eine individuelle Prüfung der Einbringlichkeit erfolgt.

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte: Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 39.17 erfüllt sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine **Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts** oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. Der

Konzern stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt es den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Der Konzern verwendet **derivative Finanzinstrumente** wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Kupferkontrakte und Zinsswaps um sich gegen Währungsrisiken, Preisänderungsrisiken und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Der beizulegende Zeitwert der Kontrakte wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Terminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Sicherungsinstrumente: Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen können Sicherungsinstrumente als zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, Absicherung der Cash Flows oder als Absicherung der Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert werden. Bei der CEAG wird sowohl die Strategie der Absicherung von Cash Flows als auch die Strategie der Absicherung von beizulegenden Zeitwerten verfolgt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows als in hohem

Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hoch wirksam waren.

Für die Bilanzierung bei Absicherung von Cash Flows gilt, dass Sicherungsgeschäfte dann als zur Absicherung der Cash Flows klassifiziert werden, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cash Flows handelt, das mit einem erfassten Vermögenswert, oder dem einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge dem ursprünglich erfassten Buchwert des nicht-finanziellen Vermögenswerts oder der nicht-finanziellen Schuld hinzugerechnet. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder ein Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird oder wenn der Konzern die Designation eines Sicherungsinstruments zurückzieht, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für die immateriellen Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beträgt drei bis fünf Jahre. Der Abschreibungszeitraum und die Methode werden in jeder Periode überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögensgegenstände außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als immaterielle Vermögenswerte betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bei selbsterstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Zinsaufwendungen werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer verrechnet, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmt.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts

seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen.

Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen, es sei denn, dass der Vermögenswert zum Neubewertungsbetrag erfasst wird. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Die **Vorräte** werden gemäß IAS 2 („Inventories“) zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag unter Beachtung des Einzelbewertungsgrundsatzes angesetzt. Bei austauschbaren Gegenständen wird gemäß IAS 2.25 die Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Zinsaufwendungen werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, welche regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, bilanziert.

Forderungen in fremder Währung sind gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst.

Erkennbaren Risiken bei einzelnen Forderungen wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen auf gesonderten Wertberichtigungskonten Rechnung getragen.

Die Passivierung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 19. Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden.

Gemäß IAS 19.93A werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar in voller Höhe im Eigenkapital erfasst.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Finanzergebnis und die übrigen Aufwendungen in den Funktionskosten ausgewiesen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind nach IAS 37 bilanziert. Hiernach werden sie nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit einem Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkorpfern, einhergeht und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Die bilanzierten Rückstellungen decken die Risiken im Jahresabschluss, die gegenüber Dritten bestehen, ausreichend ab. Die Bemessung erfolgte in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt sofern der Effekt wesentlich ist. Rückstellungen mit einer erwarteten Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Dabei auftretende Differenzen gegenüber dem Einbuchungskurs werden erfolgswirksam verrechnet.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung sind marktgerecht verzinst, so dass der Bilanzwert nahezu dem Zeitwert entspricht.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein **Leasingverhältnis** ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingsschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingsschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist. Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die CEAG einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Anhang angegeben.

Konsolidierungskreis (8)

In den Konzernabschluss sind neben der CEAG AG alle inländischen und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen der CEAG AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst drei inländische und acht ausländische Gesellschaften. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co., Ltd., XiXiang, China und die FRIWO India Pvt. Ltd, Chennai, Indien neu gegründet. Die FRIWO Japan Co., Ltd., Tokio, Japan schied durch Liquidation aus dem Konsolidierungskreis aus. Wir verweisen auf den in Ziffer (41) dargestellten Anteilsbesitz.

Währungsumrechnung (9)

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro. Dies entspricht der Berichtswährung der CEAG AG.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 21 ('The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates') nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Die Bilanzen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit Durchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die funktionale Währung der Gesellschaften im Ausland entspricht daher der jeweiligen Landeswährung. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital verrechnet (siehe Ziffer (28)).

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden Wechselkurse zugrunde:

Wechselkurse

	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
in Fremdwährung/EUR				
Brasilien (BRL)	2,5827	2,8177	2,6677	2,7379
China (CNY)	10,7312	10,2793	10,4185	10,0090
Hong Kong (HKD)	11,4620	10,2409	10,6923	9,7549
Indien (INR)	57,7853	58,0750	56,6016	56,9442
Japan (JPY)	166,1300	156,9300	161,2343	146,0623
USA (USD)	1,4692	1,3170	1,3706	1,2557

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung (10)
des CEAG Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR (nach Geschäftseinheiten)	2007	2007	2007
	FMP	FPS	Holding
Umsatzerlöse extern	230.884	84.335	0
Umsatzerlöse intern	44.731	248	0
Segmentergebnis (EBIT)	9.505	5.679	-3.166
Zinsen	0	0	0
Ertragsteuern	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0
Segmentvermögen	89.057	28.149	59.499
Übriges Vermögen	0	0	0
Bilanzsumme	0	0	0
Segmentschulden	61.867	13.525	3.595
Übrige Schulden	0	0	0
Fremdkapital	0	0	0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.936	2.363	9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.105	1.459	18
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen	816	2.387	1.747

in Tausend EUR	2007	2006
	Europa	Europa
Außenumsatz (nach geografischem Standort der Kunden)	170.055	170.905
Segmentvermögen (nach Standort des Vermögens)	26.919	25.356
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (nach Standort des Vermögens)	2.256	2.360

2007 Konsolidierung	2007 Konzern	2006 FMP	2006 FPS	2006 Holding	2006 Konsolidierung	2006 Konzern
0	315.219	272.592	79.067	0	0	351.659
-44.979	0	40.422	339	0	-40.761	0
0	12.018	12.799	3.549	-2.915	0	13.433
0	-814	0	0	0	0	-1.131
0	-1.362	0	0	0	0	-932
0	9.842	0	0	0	0	11.370
-66.461	110.244	108.581	22.544	47.091	-51.033	127.183
0	17.686	0	0	0	0	4.253
0	127.930	0	0	0	0	131.436
-7.416	71.571	74.312	9.864	3.976	-5.031	83.121
0	11.802	0	0	0	0	10.859
0	83.373	0	0	0	0	93.980
-295	7.013	11.219	2.036	23	0	13.350
0	8.582	6.442	1.233	68	0	7.743
0	4.950	1.147	2.418	1.470	0	5.035

2007 Asien	2006 Asien	2007 Amerika	2006 Amerika	2007 Konzern	2006 Konzern
133.536	151.718	11.628	29.036	315.219	351.659
80.637	97.523	2.688	4.304	110.244	127.183
4.473	10.730	284	260	7.013	13.350

Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die primären Segmente erfolgt nach Geschäftseinheiten. Hierbei wird unterschieden zwischen unseren Aktivitäten in den Bereichen FRIWO Mobile Power (FMP) und FRIWO Power Solutions (FPS). Die Geschäftseinheit FMP ist zuständig für den hochvolumigen Markt der Mobiltelefone. Die Geschäftseinheit FPS konzentriert sich auf die IT- und Kommunikationsbranche, mobile Haushaltsgeräte und Werkzeuge sowie industrielle Anwendungen und Medizintechnik. Hier wird mit einem regionalen Vertrieb, der zum Teil von Handelsvertretern und Distributoren unterstützt wird, operiert. Die Holding überwacht die operativen Segmente und übernimmt die Zentralfunktionen des Konzerns. Analog zur internen Berichtsstruktur wird die Holding separat ausgewiesen.

Die zwischen den Geschäftseinheiten getätigten Umsätze werden sowohl in der Ergebnisrechnung als auch in der Bilanz (in Form von Forderungen und Verbindlichkeiten) gesondert ausgewiesen. Der Transferpreis zwischen den Geschäftseinheiten FMP und FPS wird auf der Basis von Herstellungskosten zuzüglich eines Zuschlags ermittelt. Die entsprechenden Auswirkungen werden im Konzern eliminiert. Zum Jahresende ergaben sich keine wesentlichen ergebniswirksam zu konsolidierenden Effekte.

Die Sekundärberichterstattung erfolgt nach den regionalen Märkten, auf denen die CEAG ihre Produkte absetzt. Hierbei wird zwischen den drei für die CEAG maßgeblichen Wirtschaftsräumen Europa, Asien und Amerika unterschieden.

Die Umsätze mit einem Kunden aus der Geschäftseinheit FMP, der in allen geografischen Segmenten vertreten ist, erreichten im Berichtsjahr mit 53 % den gleichen Anteil der Gesamtumsätze aller Segmente wie im Vorjahr.

Die Umsätze mit einem weiteren Kunden aus dem Geschäftsbereich FMP, der in allen geografischen Segmenten vertreten ist, erreichten im Berichtsjahr mit 16 % ebenfalls den gleichen Anteil der Gesamtumsätze aller Segmente wie im Vorjahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (11)

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftseinheiten und nach Regionen ist in der Segmentberichterstattung nach IAS 14 aufgeführt.

Forschungskosten (12)

Die Aufwendungen für betriebliche Grundlagenforschung fließen in diese Position. Wir verweisen außerdem auf die Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungskosten in Ziffer (19).

Vertriebskosten (13)

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen die Kosten für Werbung, Wertberichtigungen auf Forderungen und Provisionsaufwendungen.

Allgemeine Verwaltungskosten (14)

Hier werden die Personal- und Sachkosten der Verwaltung sowie die Kosten für externe Dienstleistungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge (15)

in Tausend EUR	2007	2006
Verluste aus Anlageabgängen	369	0
Währungsverluste	4.445	3.323
Andere Aufwendungen	120	321
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.934	3.644
Erträge aus Anlagenabgängen	21	61
Währungsgewinne	4.375	3.169
Andere Erträge	1.012	1.054
Sonstige betriebliche Erträge	5.408	4.284
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge (saldiert)	474	640

In 2007 ergibt sich saldiert ein sonstiger Ertrag in Höhe von 474 TEUR nach einem Ertrag von 640 TEUR im Vorjahr.

Finanzergebnis (16)

in Tausend EUR	2007	2006
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	517	132
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.220	-1.154
(davon an verbundene Unternehmen)	(0)	(-21)
Zinsanteil in den Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-111	-109
Finanzergebnis	-814	-1.131

Ertragsteuern (17)

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern werden nach IAS 12 berechnet und setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2007	2006
Laufende Ertragsteuern	2.186	760
Steuern aus Vorjahren	605	-98
Latente Ertragsteuern	-1.429	270
	1.362	932

Die bilanzierten Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten sowie die Verlustvorräte:

in Tausend EUR	2007	2007	2006	2006
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	1.443	586	511	1.587
Vorräte	485	0	303	0
Forderungen LuL	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	106
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften	0	275	0	449
Pensionsrückstellungen	69	0	69	0
Sonstige Rückstellungen	261	11	40	12
Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verlustvorräte	2.781	0	4.846	0
Summe	5.039	872	5.769	2.154
Saldierung	-286	-286	-461	-461
Wertberichtigung	-2.606	0	-3.577	0
Konzernbilanz	2.147	586	1.731	1.693

in Tausend EUR	Saldiert		davon			
	2007	2006	Veränderung	in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen	Währungsumrechnung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	857	-1.076	1.933	1.872	0	61
Vorräte	485	303	182	201	0	-19
Forderungen LuL	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	-106	106	0	106	0
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften	-275	-449	174	174	0	0
Pensionsrückstellungen	69	69	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	250	28	222	232	0	-10
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Verlustvorräte	2.781	4.846	-2.065	-1.988	0	-77
Saldierung	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigung	-2.606	-3.577	971	938	0	33
Konzernbilanz	1.561	38	1.523	1.429	106	-12

Im Vorjahr stellten sich die Daten wie folgt dar:

in Tausend EUR	2006	2006	2005	2005
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	1
Sachanlagen	511	1.587	581	953
Vorräte	303	0	152	0
Forderungen LuL	0	0	13	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	106	0	615
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften	0	449	0	372
Pensionsrückstellungen	69	0	73	0
Sonstige Rückstellungen	40	12	21	12
Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verlustvorträge	4.846	0	4.716	0
Summe	5.769	2.154	5.556	1.953
Saldierug	-461	-461	-385	-385
Wertberichtigung	-3.577	0	-3.793	0
Konzernbilanz	1.731	1.693	1.378	1.568

in Tausend EUR	Saldiert		davon			
	2006	2005	Veränderung	in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen	Währungsumrechnung
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-1	1	1	0	0
Sachanlagen	-1.076	-372	-704	-814	0	109
Vorräte	303	152	151	168	0	-16
Forderungen LuL	0	13	-13	-12	0	-1
Sonstige Vermögensgegenstände	-106	-615	509	0	509	0
Thesaurierte Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften	-449	-372	-77	-77	0	0
Pensionsrückstellungen	69	73	-4	-4	0	0
Sonstige Rückstellungen	28	9	19	20	0	-2
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Verlustvorträge	4.846	4.716	130	267	0	-136
Saldierung	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigung	-3.577	-3.793	216	181	0	33
Konzernbilanz	38	-190	228	-270	509	-13

Der Gesamtbetrag der abzugsfähigen temporären Differenzen, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt 162 TEUR (Vorjahr: 1.307 TEUR).

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens bzw. Gewerbeertrags in den Folgejahren. Die Realisierung der steuerlichen Verlustvorträge aus den deutschen Gesellschaften wird, wie auch schon im Vorjahr, als nicht hinreichend gesichert angesehen. Für diese Verlustvorträge wird daher keine Aktivierung von latenten Steuern vorgenommen.

Der inländische Verlustvortrag zum 31. Dezember 2007, für den kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt 28,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR) für die Körperschaftsteuer und 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 26,2 Mio. EUR) für die Gewerbesteuer. Bei steuerlichen Verlustvorträgen in Deutschland kann das laufende steuerliche Ergebnis ab dem Geschäftsjahr 2004 bis zu einem Betrag von 1 Mio. EUR in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur noch zu 60 % mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Für die FRIWO USA, Inc. wurde auf den Verlustvortrag in Höhe von 0,8 Mio. EUR kein aktiver Steueranspruch angesetzt. Die Verlustvorträge in den USA sind innerhalb von 20 Jahren nutzbar.

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	2007	2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.204	12.302
Erwarteter Steueraufwand 1)	4.258	4.675
Steuersatzdifferenzen Ausland	-2.531	-2.133
Änderung des Steuersatzes für latente Steuern 2)	-1.111	-176
Steuerlich nicht abzugf. übrige Ausgaben	29	38
Steuerlich nicht abzugf. Anteile an ausl. Beteiligungserträgen	245	90
Nicht angesetzte latente Steuern	93	742
Nutzung von bisher nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-96	-1.000
Steuereffekte aus bislang nicht angesetzten/wertberechtigten zeitlichen Differenzen	-91	9
Nichtansatz von Steuern aufgrund lokaler Steuerbefreiungen	-395	-1.503
Steuern für Vorjahre	605	-98
Sonstiges, saldiert	356	-288
	1.362	932

¹⁾ Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz der CEAG AG von 38 % (Vj.: 38 %)

²⁾ Die Änderung des Steuersatzes für latente Steuern betreffen die deutschen und chinesischen Gesellschaften und sind Resultat von in 2007 verabschiedeten Steuerreformen.

Aufgrund der Unternehmensteuerreform 2008 werden sich ab dem Geschäftsjahr 2008 für die deutschen Gesellschaften der Gruppe einige Änderungen in der Besteuerung ergeben. Der Kernpunkt der Unternehmensteuerreform besteht in der Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 %. Anders als bisher wird künftig die Gewerbesteuer weder ihre eigene Bemessungsgrundlage noch die körperschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage mindern, da diese nicht mehr als Betriebsausgabe abzugsfähig ist. Damit sinkt die Gesamtsteuerbelastung auf die Gewinne von Kapitalgesellschaften von ca. 38 % auf ca. 30 %.

Aufgrund der großen Steuerreform 2008 in China werden sich in der Besteuerung Änderungen ergeben, von denen die chinesischen Gesellschaften der Gruppe betroffen sein werden. Wichtigste Änderung ist die Festsetzung eines einheitlichen Steuersatzes für Unternehmen von 25 % und der Wegfall der überwiegenden Anzahl von Steuerergünstigungen. Für Unternehmen, die bisher Steuerermäßigungen in Anspruch nehmen konnten, wird es Übergangsregelungen geben. Für diese Unternehmen wird über fünf Jahre der Steuersatz sukzessive auf den neuen 25 % Steuersatz erhöht.

Ergebnis je Aktie (18)

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 („Ergebnis je Aktie“) auf Basis des Konzernjahresergebnisses ermittelt und liegt für 2007 bei 1,28 EUR (Vorjahr: 1,48 EUR). Die Aktienanzahl (7,7 Mio. Stückaktien) hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

	2007	2006
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	7.700.000	7.700.000
Konzernjahresergebnis (in Tausend EUR)	9.842	11.370
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,28	1,48

Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung

Forschungs- und Entwicklungskosten (19)

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 6,0 Mio. EUR erfasst worden (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR). Davon entfielen 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR) auf Grundlagenforschung. Die übrigen Kosten, die Aufwendungen für die projektbezogene Weiterentwicklung der Produktpalette darstellen, sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

In den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungskosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderen folgende Aufwandsarten enthalten:

Abschreibungen (20)

in Tausend EUR	2007	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	342	330
Abschreibungen auf Sachanlagen	8.240	7.413
	8.582	7.743

Materialaufwand (21)

in Tausend EUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	205.666	241.352
	205.666	241.352

Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter (22)

in Tausend EUR	2007	2006
Personalaufwendungen	59.101	56.713

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Anzahl der Mitarbeiter	2007	2006
Inland	271	264
Ausland	18.217	21.228
	18.488	21.492

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagespiegel des CEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR	Anschaffungskosten					31.12.2007
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.605	0	0	0	-232	2.373
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.844	183	497	278	-31	3.777
Geleistete Anzahlungen	134	213	0	-188	0	159
	6.583	396	497	90	-263	6.309
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	12.488	281	367	137	-290	12.249
Technische Anlagen und Maschinen	51.016	2.590	4.519	1.568	-3.170	47.485
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.705	977	882	575	-224	18.151
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.491	2.769	0	-2.370	-214	2.676
	83.700	6.617	5.768	-90	-3.898	80.561
Finanzanlagen						
Beteiligungen	5	0	0	0	0	5
	90.288	7.013	6.265	0	-4.161	86.875

Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
2.605	0	0	0	-232	2.373	0	0
2.756	342	490	0	-21	2.587	1.190	1.088
0	0	0	0	0	0	159	134
5.361	342	490	0	-253	4.960	1.349	1.222
8.644	689	144	0	-218	8.971	3.278	3.844
31.887	6.340	3.852	0	-1.990	32.385	15.100	19.129
14.459	1.211	1.043	0	-219	14.408	3.743	3.246
0	0	0	0	0	0	2.676	2.491
54.990	8.240	5.039	0	-2.427	55.764	24.797	28.710
0	0	0	0	0	0	5	5
60.351	8.582	5.529	0	-2.680	60.724	26.151	29.937

Anlagespiegel des CEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2006

	Anschaffungskosten					31.12.2006
	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
in Tausend EUR						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.867	0	0	0	-262	2.605
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.579	382	688	604	-33	3.844
Geleistete Anzahlungen	660	78	0	-604	0	134
	7.106	460	688	0	-295	6.583
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	12.371	409	0	75	-367	12.488
Technische Anlagen und Maschinen	44.727	10.017	694	415	-3.449	51.016
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.216	912	325	256	-354	17.705
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.888	1.552	0	-746	-203	2.491
	76.202	12.890	1.019	0	-4.373	83.700
Finanzanlagen						
Beteiligungen	5	0	0	0	0	5
	83.313	13.350	1.707	0	-4.668	90.288

Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- änderungen	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
2.867	0	0	0	-262	2.605	0	0
3.080	330	634	0	-20	2.756	1.088	499
0	0	0	0	0	0	134	660
5.947	330	634	0	-282	5.361	1.222	1.159
8.156	733	0	0	-245	8.644	3.844	4.215
28.888	5.648	638	0	-2.011	31.887	19.129	15.839
13.945	1.032	260	0	-258	14.459	3.246	3.271
0	0	0	0	0	0	2.491	1.888
50.989	7.413	898	0	-2.514	54.990	28.710	25.213
0	0	0	0	0	0	5	5
56.936	7.743	1.532	0	-2.796	60.351	29.937	26.377

Sachanlagen (23)

Die CEAG überprüft jährlich ihr Sachanlagevermögen dahingehend, ob Indikatoren für einen möglichen Impairmentbedarf vorliegen.

Für das Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand der CEAG die Einschätzung getroffen, dass weder für einzelne Vermögenswerte noch für als Zahlungsmittel generierende Einheit geführte Vermögenswerte Indikatoren für einen Impairmentbedarf vorliegen.

Vorräte (24)

in Tausend EUR	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.474	13.971
Unfertige Erzeugnisse	5.418	5.943
Fertige Erzeugnisse und Waren	26.462	36.857
	48.354	56.771

Zum 31. Dezember 2007 betragen die Wertberichtigungen 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR). Die Veränderungen der Wertberichtigungen von 0,5 Mio. EUR wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam erfasst (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR).

In die Ermittlung der absatzmarktbezogenen Wertberichtigungen gehen aktuelle Preisentwicklungen auf der Absatzseite ein. Weiterhin werden auch Lagerreichweiten, erwartete Verbräuche und Gängigkeiten zur Ermittlung der erzielbaren Erträge („net realizable value“) herangezogen. Dabei wird unterstellt, dass, wenn keine produktspezifischen hiervon abweichenden Indikatoren vorliegen, Absatzentwicklungen der Vergangenheit als Grundlage für die Einschätzung des künftigen Absatzes dienen.

Für fertige und unfertige Erzeugnisse ohne Verbräuche innerhalb eines Jahres wird aus Erfahrungen der Vergangenheit abgeleitet angenommen, dass kein Absatz mehr möglich ist bzw. ein Absatz nur noch zum Schrotterlös möglich ist.

Die zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte haben einen Buchwert von 4,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR).

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (25)

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.747	36.611
sonstige Vermögensgegenstände	2.855	3.649
	35.602	40.260

Die Wertberichtigungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Tausend EUR	2007	2006
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	-967	-34
Kursdifferenzen	115	39
Verbrauch	6	6
Zuführungen	-245	-978
Auflösung	60	0
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	-1.031	-967

Die den Wertberichtigungsbeträgen zugrundeliegenden Forderungen entsprechen im Wesentlichen denen aus dem Vorjahr. Größte Einzelposition ist eine Forderung gegenüber der insolventen BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, die zu 0,5 Mio wertberichtigt ist. Pauschalisierte Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in Tausend EUR	Buchwert	davon					
		Zum Stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Zum Stichtag wertgemindert (Buchwert)	Zum Abschlussstichtag überfällig und nicht wertgemindert			
				1 bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage
zum 31.12.07							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.747	26.860	10	5.388	298	6	185
zum 31.12.06							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.611	34.164	53	1.259	625	455	55

Es gibt keine Forderungen, die mehr als 360 Tage überfällig sind und nicht wertberichtigt wurden.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Vermögensgegenstände	3.596	4.328
Wertberichtigungen	-741	-679
	2.855	3.649

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind neben Forderungen aus der Einfuhrumsatzsteuer andere Erstattungsansprüche an die Finanzverwaltung sowie derivative Finanzinstrumente, Mietkautionen und sonstige Positionen aktiviert. Es werden Steuererstattungsansprüche in Höhe von 903 TEUR (Vorjahr: 739 TEUR) ausgewiesen, die im Wesentlichen Forderungen aus in- und ausländischen Umsatzsteuern darstellen. Die Wertberichtigung wurde auf Steuerforderungen im Ausland gebildet, welche mit unverändertem Betrag in Fremdwährung besteht. Die Differenz zum Vorjahr ergibt sich aus einer Änderung des Wechselkurses. Zum Stichtag betragen die nicht wertberichtigten sonstige Vermögensgegenstände 2.318 TEUR (Vorjahr 3.163 TEUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten (26)

Der ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Versicherungsbeiträge und sonstige Abgrenzungsposten.

Zahlungsmittel (27)

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Scheck- und Kassenbestände	590	633
Guthaben bei Kreditinstituten	14.949	1.889
	15.539	2.522

Eigenkapital (28)

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die CEAG AG. Das Grundkapital der CEAG AG in Höhe von 20,0 Mio. EUR ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der CEAG AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste und teilweise zur Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen der Restriktionen des §150 AktG, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Im Vorjahr hat die CEAG AG gemäß Vorstandsbeschluss ihre Kapitalrücklage in Höhe von 15,4 Mio. EUR bis auf die gesetzliche Rücklage von 2,0 Mio. EUR, also in Höhe von 13,4 Mio. EUR zum Ausgleich des größten Teils des handelsrechtlichen Verlustvortrags verwendet.

In ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31. Dezember 2007 hat die CEAG AG Gewinnrücklagen in Höhe von 22,5 Mio. EUR aufgelöst und dem Bilanzgewinn zugeführt.

Eigenkapitalveränderungsrechnung des CEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Konzern- Ergebnis	Konzern- eigen- kapital
Stand am 31.12.2005	20.020	15.440	-6.077	-2.784	4.233	30.832
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	-4.746	0	-4.746
Konzernergebnis	0	0	0	0	11.370	11.370
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	-4.746	11.370	6.624
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	4.233	0	-4.233	0
Entnahme aus Kapitalrücklage	0	-13.438	13.438	0	0	0
Stand am 31.12.2006	20.020	2.002	11.594	-7.530	11.370	37.456
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	-2.741	0	-2.471
Konzernergebnis	0	0	0	0	9.842	9.842
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	-2.741	9.842	7.101
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	11.370	0	-11.370	0
Stand am 31.12.2007	20.020	2.002	22.964	-10.271	9.842	44.557

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rücklagen zeigt die folgende Tabelle:

**Entwicklung der sonstigen Rücklagen des CEAG-Konzerns
für das Geschäftsjahr 2007**

in Tausend EUR	Cash-Flow Hedges	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Fremdwährung	Summe
Stand 31.12.2005	2.691	-168	-5.307	-2.784
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten:				
Unrealisierte Gewinne/Verluste	686	0	0	686
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	-3.306	0	0	-3.306
Steuerlicher Effekt aus Gewinnen/Verlusten aus Cash-Flow Hedges	509	0	0	509
Nettoergebnis aus Cash-Flow Hedges	-2.111	0	0	-2.111
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	0	-33	0	-33
Nettoergebnis aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	0	-33	0	-33
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	-2.602	-2.602
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-2.111	-33	-2.602	-4.746
Stand 31.12.2006	580	-201	-7.909	-7.530
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten:				
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-215	0	0	-215
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	-551	0	0	-551
Steuerlicher Effekt aus Gewinnen/Verlusten aus Cash-Flow Hedges	106	0	0	106
Nettoergebnis aus Cash-Flow Hedges	-660	0	0	-660
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	0	225	0	225
Nettoergebnis aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	0	225	0	225
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	-2.306	-2.306
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-660	225	-2.306	-2.741
Stand 31.12.2007	-80	24	-10.215	-10.271

Rückstellungen für Pensionen (29)

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	2007	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	2.499	2.427	2.211
Laufender Dienstzeitaufwand (Barwert der im Geschäftsjahr verdienten Pensionsansprüche)	68	73	63
Zinsaufwand	111	109	122
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-225	33	172
Gezahlte Leistungen	-145	-143	-141
Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	2.308	2.499	2.427

Der versicherungsmathematischen Berechnung liegen die folgenden Parameter zu Grunde: ein Abzinsungssatz von 5,25 % (Vorjahr: 4,5 %), ein Gehaltstrend von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und ein Rententrend von 1,0 % bis 1,5 % (Vorjahr: 1,0 % bis 1,5 %). Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung sind nicht kapitalgedeckt.

Bei den Verpflichtungen, die ausschließlich im Inland bestehen, handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch eine einkommens- und dienstzeitabhängige Zusage. Bei den Zusagen handelt es sich ausschließlich um Individualvereinbarungen.

Sonstige Rückstellungen (30)

in Tausend EUR	Stand 01.01.2007	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2007
sonstige langfristige Rückstellungen						
Personal- und Sozialbereich	1.114	308	0	515	0	1.321
sonstige kurzfristige Rückstellungen						
Gewährleistung	1.736	147	2	667	-123	2.131
Übrige	421	31	251	26	0	165
	2.157	178	253	693	-123	2.296

Die Jubiläumsverpflichtungen und die Rückstellung für Altersteilzeit sind in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeit betrifft die deutschen Gesellschaften. Mit der Inanspruchnahme der Rückstellung für Altersteilzeit wird innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen decken Garantieverpflichtungen aufgrund von bereits erbrachten Lieferungen und Leistungen sowie Verpflichtungen aus Produktrückrufen ab. Mit der Inanspruchnahme dieser Verpflichtungen wird in den nächsten zwei Geschäftsjahren gerechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31)

31.12.2007 in Tausend EUR	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	8.403	0	8.403	0
Annuitätendarlehen	109	109	0	0
Investitionsdarlehen	794	227	567	0
Sonstige	295	295	0	0
	9.601	631	8.970	0

31.12.2006 in Tausend EUR	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Schuldscheindarlehen	0	0	0	0
Annuitätendarlehen	321	212	109	0
Investitionsdarlehen	2.765	586	2.179	0
Sonstige	5.259	5.259	0	0
	8.345	6.057	2.288	0

Die Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch finanzielle bzw. nicht finanzielle Vermögenswerte (VW) stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			gesichert durch	
	Buchwert	davon ungesichert	davon gesichert	nicht fin. VW	finanz. VW
				Buchwert	Buchwert
31.12.2007					
langfristig	8.970	8.403	567	25.596	18.817
kurzfristig	631	404	227	10.248	7.533
31.12.2006					
langfristig	2.288	0	2.288	17.179	9.952
kurzfristig	6.057	0	6.057	45.476	26.345

Die Verbindlichkeiten gegenüber einem Kreditinstitut im Ausland in Höhe von 0,8 Mio. Euro sind an die Besicherung durch wesentliche Vermögenswerte der FRIWO Far East Ltd., insbesondere der laufenden Kundenforderungen sowie eine limitierte Garantie der CEAG AG geknüpft.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag in 2007 bei 6,10 % (Vorjahr 6,04%).

Zum Jahresende stellen sich die Kreditlinien, die in unterschiedlichen Währungen aufgenommen sind und hier mit ihren Gegenwerten in Konzernwährung dargestellt wurden, wie folgt dar:

in Tausend EUR	Kreditlinien	Ausnutzung	Freie Kreditlinien
EUR	8.109	5.404	2.705
HKD	6.383	794	5.589
USD	3.403	3.403	0
CNY	15.842	0	15.842
	33.737	9.601	24.136

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten (32)

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Dritte)	53.247	63.497
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	35
(davon Lieferungen und Leistungen)	(0)	(35)
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	956	128
Übrige Verbindlichkeiten	12.399	13.819
(davon aus Steuern)	(233)	(453)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(5)	(15)
	66.602	77.479

Zahlungsverpflichtungen werden unter der Beachtung der Zahlungsfälligkeit als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die oben aufgeführten Verbindlichkeiten sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten, Umsatzboni sowie sonstige Verbindlichkeiten aus dem Betriebs- und Vertriebsbereich, die aufgrund des niedrigeren Umsatzes geringer sind als im Vorjahr.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung (33)

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 („Cash Flow Statement“) aufgebaut und stellt die Veränderung der Zahlungsmittel durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Konzern im Laufe des Berichtsjahres dar.

Die Zahlungsmittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Posten.

Zahlungen von Zinsen und Steuern stellen sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	2007	2006
Gezahlte Zinsen	-1.205	-1.190
Erhaltene Zinsen	512	132
Erhaltene/Gezahlte Ertragssteuern (saldiert)	-1.985	-819

Weitere Anhangangaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (34)

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Bestellobligo für Sachanlagen	1.220	1.185
Miet- und Leasingverpflichtungen	5.794	9.733
(davon fällig im Folgejahr)	(2.752)	(3.442)
(davon fällig in 2 bis 5 Jahren)	(3.042)	(6.291)
	7.014	10.918

In den Miet- und Leasingverpflichtungen sind Mieten an den Standorten in der Volksrepublik China hauptsächlich für Fabrikationsgebäude in Höhe von 5.251 TEUR (Vorjahr: 8.935 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von 3.343 TEUR (Vorjahr: 3.062 TEUR) erfolgswirksam erfasst.

Es besteht eine Eventualverbindlichkeit aus einer Rechtsstreitigkeit mit einem Streitwert in Höhe von 251 TEUR. Eine im Vorjahr in gleicher Höhe gebildete Rückstellung wurde im Geschäftsjahr aufgelöst, da die erste Instanz gewonnen wurde. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht mehr gerechnet.

Finanzrisikomanagement und Derivative Finanzinstrumente (35)

Kreditrisiko

Es bestehen Forderungen gegen eine Vielzahl von Kunden. Darin enthalten sind regelmäßig hohe Einzelforderungen gegen Großkunden. Den aus dem Forderungsbestand resultierenden Kreditausfallrisiken wird durch ein systematisches Verfahren bei der Auswahl von Kunden, durch Analyse des Zahlungsverhaltens und Setzen angemessener Kreditlimits begegnet. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die zum Bilanzstichtag angesetzten Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände abgebildet. Die CEAG verkauft Ihre Produkte ausschließlich an Kunden, die zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen wurden. Daher ist der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Die CEAG führt zweimal im Monat eine Liquiditätsplanung für den Konzern durch, um einen etwaigen Liquiditätsengpass frühzeitig zu erkennen. Die genutzte Software berücksichtigt dabei sowohl die Laufzeiten von Finanzierungsinstrumenten als auch die Cash-Flows aus dem operativen Geschäft.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Tätigkeit ist die CEAG Währungsrisiken ausgesetzt. Hierbei ergibt sich zunächst eine natürliche Absicherung aufgrund der Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten. Des Weiteren werden verbleibende Fremdwährungsrisiken durch gezieltes Währungsmanagement vermindert; aus diesem Grund werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die als Cash-Flow Hedges ausgewiesenen Devisentermingeschäfte dienen dabei der Absicherung erwarteter zukünftiger Cash-Flows aus Umsätzen in US-Dollar im Geschäftsjahr 2008. Die als Fair-Value-Hedges ausgewiesenen Devisentermingeschäfte sind Hedges auf bereits bestehende Bilanzpositionen.

Zum Stichtag sind etwa 80% der nicht durch die beschriebene natürliche Absicherung erfassten Beträge durch Devisentermingeschäfte gesichert. Aus den übrigen nicht gesicherten Positionen ergibt sich ein Restrisiko aus möglichen Änderungen des Wechselkurses USD/EUR. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Kursentwicklung des USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		TEUR	TEUR
2007	+5 %	-45	-318
	-5 %	50	351
2006	+5 %	-16	-144
	-5 %	18	159

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des USD gegenüber dem EUR ausgesetzt. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen sowie die Cash-Flow Hedges des Konzerns zum Stichtag, welche mit den entsprechend um 5% erhöhten bzw. verminderten Kursen umgerechnet wurden. Die Auswirkung auf das Eigenkapital beinhaltet zusätzlich die Veränderung der Marktwerte der als Cash-Flow Hedges ausgewiesenen Devisentermingeschäfte zum Stichtag. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen im Geschäftsjahr 2007 überwiegend im mittelfristigen Bereich. HIBOR, SIBOR, EURIBOR und LIBOR sind die Referenzzinssätze, auf deren Basis seitens der Kreditgeber für den überwiegenden Teil der zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kredite abgerechnet wird. Zum Bilanzstichtag beträgt die Restschuld des Mitte des Jahres 2008 auslaufenden festverzinslichen Annuitätendarlehens (wir verweisen auf Ziffer (31)) 109 TEUR (Vorjahr 321 TEUR). Die Zinsentwicklung am Markt wird fortlaufend beobachtet und analysiert.

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus den im Geschäftsjahr aufgenommenen, variabel verzinsten Schuldscheindarlehen in je einer Euro- und USD-Tranche, wurden entsprechende Zinsswaps mit gleichen Laufzeiten und Volumina abgeschlossen, die als Cash-Flow Hedges ausgewiesen werden. Die Cash-Flows in Form von Zinszahlungen sowie der endfälligen Tilgung werden bis zum Ende der Laufzeit im Geschäftsjahr 2010 anfallen.

Aus den übrigen variabel verzinsten Vermögensgegenständen und Schulden sowie den Marktwerten der Zinsswaps ergibt sich ein Restrisiko bezüglich möglicher Zinsänderungen. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		TEUR	TEUR
2007	+60	-48	49
	-60	48	-50
2006	+60	-110	-110
	-60	110	110

Zur Ermittlung der Zinssensitivität wurde das Zinsergebnis aus den übrigen variabel verzinsten Vermögensgegenständen und Schulden dem durchschnittlichen Zinssatz des Geschäftsjahres gegenübergestellt. Anschließend wurde die Veränderung des Zinsergebnisses aufgrund einer Erhöhung/Verringerung des durchschnittlichen Prozentsatzes um 60 Basispunkte ermittelt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital beinhaltet zusätzlich die Veränderung der Marktwerte der Zinsswaps zum Stichtag.

Sonstige Preisrisiken

Als Verarbeiter von Kupfererzeugnissen ist die CEAG Risiken ausgesetzt, die aus den Schwankungen des Kupferpreises resultieren. Durch die fortlaufende Substitution von Lineargeräten durch Switchmode-Geräte mit Chiptechnologie hat der Bedarf an Kupfer deutlich abgenommen. Daher werden im Unterschied zum Vorjahr zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente auf Basis des Kupferindizes mehr ausgewiesen.

Die aufgrund der Fair-Value Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten anfallenden Gewinne und Verluste werden im Fall der Cash-Flow Hedges erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Ergebnisse aus den Fair-Value Hedges werden erfolgswirksam in der GuV ausgewiesen.

Aus den Cash-Flow Hedges wurden im Geschäftsjahr 2007 -79 TEUR (Vorjahr 686 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst. Im gleichen Zeitraum wurden 551 TEUR (Vorjahr -3.306 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und ergebniswirksam in der GuV ausgewiesen.

Die aus den Devisentermingeschäften resultierenden Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die Beträge aus Kupferhedges im Materialaufwand und die Beträge aus Zinsswaps im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Nominal- und Marktwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Tausend EUR	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Devisentermingeschäfte (Cash-Flow Hedges)	5.740	2.685	18	79
Devisentermingeschäfte (übrige)	5.553	1.592	88	-2
Kupferhedge (Cash-Flow Hedges)	0	1.553	0	607
Zinsswaps (Cash-Flow Hedges)	8.403	0	-97	0

Die positiven Marktwerte sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen, die negativen Marktwerte unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Marktwerte werden im Falle von Kupferhedges und Zinsswaps von den kontrahierenden Banken ermittelt, im Falle von Devisentermingeschäften anhand der Referenzkurse der EZB berechnet.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur mit Blick auf die Gesamtkapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Bonitätszielen. Damit soll sowohl den Interessen der Anteilseigner als auch der Kreditgeber entsprochen werden. Darüber hinaus wird neben den aktuellen individuellen Rahmenbedingungen wie geplante Dividenden und Investitionen auch die gesamtwirtschaftliche Lage in die Ermittlung der jeweiligen Zielkapitalstruktur einbezogen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Kapitalstruktur, welche bei der CEAG als Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital definiert ist:

in Tausend EUR	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	44.557	37.456
als % vom Gesamtkapital	35%	28%
Langfristige Schulden	13.185	7.594
Kurzfristige Schulden	70.188	86.386
Fremdkapital	83.373	93.980
als % vom Gesamtkapital	65%	72%
Gesamtkapital	127.930	131.436

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten (36)

Abkürzungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten:

Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 39.9

AfS	Availabe for Sale	Zur Veräußerung verfügbar
FLaAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading	Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehalten
HtM	Held to Maturity	bis zur Endfälligkeit gehalten
LaR	Loans and Receivables	Darlehen und Forderungen

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7.6. i. V. m. Appendix B1

AC	At Cost	fortgeführte Anschaffungskosten
FV	At Fair Value	beizulegender Zeitwert

Die folgende Tabelle zeigt die Einteilung der Kategorien von Finanzinstrumenten in Klassen, welche sich hinsichtlich der Art der Bewertung der darin enthaltenen Finanzinstrumente unterscheiden:

	Buchwert 31.12.2007	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2007
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
AKTIVA in Tausend EUR						
Finanzanlagen	5	AfS	5	0	AC	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.747	LaR	32.747	0	AC	32.747
Zahlungsmittel	15.539	LaR	15.539	0	AC	15.539
Sonstige Vermögensgegenstände	2.885					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	150				FV	150
davon sonstige Finanzinstrumente	1.335	LaR	1.335	0	AC	1.335
davon keine Finanzinstrumente	1.370					
PASSIVA in Tausend EUR						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.970	FLaAC	8.970	0	AC	8.970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.247	FLaAC	53.247	0	AC	53.247
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	631	FLaAC	631	0	AC	631
Übrige Verbindlichkeiten	12.399					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	141				FV	141
davon sonstige Finanzinstrumente	11.023	FLaAC	11.023	0	AC	11.023
davon keine Finanzinstrumente	1.235					

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

AKTIVA in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2006	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2006
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
Finanzanlagen	5	AfS	5	0	AC	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.611	LaR	36.611	0	AC	36.611
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.522	LaR	2.522	0	AC	2.522
Sonstige Vermögensgegenstände	3.649					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	686				FV	686
davon sonstige Finanzinstrumente	1.760	LaR	1.760	0	AC	1.760
davon keine Finanzinstrumente	1.203					

PASSIVA in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2006	Kategorie nach IAS 39	Bewertung nach IAS 39 zu		Klassen nach IFRS 7	Fair Value 31.12.2006
			Anschaffungs- kosten	Fair Value		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.288	FLaAC	2.288	0	AC	2.288
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.497	FLaAC	63.497	0	AC	63.497
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.057	FLaAC	6.057	0	AC	6.057
Übrige Verbindlichkeiten	13.854					
davon Derivate mit Hedgebeziehung	2				FV	2
davon sonstige Finanzinstrumente	13.075	FLaAC	13.075	0	AC	13.075
davon keine Finanzinstrumente	777					

Auf der Aktivseite werden im Wesentlichen Finanzinstrumente nach IAS 39 in Form von Krediten und Forderungen und auf der Passivseite ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 ausgewiesen. Beide Kategorien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die auf der Aktivseite als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumente werden aufgrund der fehlenden Bewertbarkeit nicht zum Fair Value, sondern in Übereinstimmung mit IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zum Stichtag ergeben sich keine Unterschiede zwischen Fair Value und Buchwert der Finanzinstrumente, da diese im Wesentlichen kurzfristig sind und sich aus der zeitlichen Nähe zwischen Einbuchungszeitpunkt und Bilanzstichtag keine nennenswerten Differenzen ergeben. Bei den langfristigen Bankverbindlichkeiten ergibt sich ebenfalls keine Differenz, da diese variabel verzinst werden.

Die Finanzanlagen wurden gemäß IAS 39.9 als „Available for Sale“ kategorisiert, da sie zur Veräußerung verfügbar sind und nicht unter die anderen drei in IAS 39.9 definierten Kategorien von Finanzinstrumenten fallen.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellten sich zum Stichtag wie folgt dar:

2007		Nettoergebnisse aus					
in Tausend EUR		Zinsen		Folgebewertung		Ertrag aus Dividenden/ Gewinn- ausschüttung	Währungs- umrechnung
		Wertberichtigung					
FI-Kategorie nach IAS 39		Ertrag	Aufwand	Auflösung	Zuführung		
AKTIVA							
LaR		517	0	60	-245	0	-34
AfS		0	0	0	0	17	0
PASSIVA							
FLaAC		0	-1.219	0	0	0	-35
Summe		517	-1.219	60	-245	17	-69

2006		Nettoergebnisse aus					
in Tausend EUR		Zinsen		Folgebewertung		Ertrag aus Dividenden/ Gewinn- ausschüttung	Währungs- umrechnung
		Wertberichtigung					
FI-Kategorie nach IAS 39		Ertrag	Aufwand	Auflösung	Zuführung		
AKTIVA							
LaR		132	0	0	-978	0	-77
AfS		0	0	0	0	17	0
PASSIVA							
FLaAC		0	-1.154	0	0	0	-77
Summe		132	-1.154	0	-978	17	-154

Die folgende Liquiditätsanalyse zeigt die Fälligkeiten der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (FLaAC).

		Zins- und Tilgungszahlungen		
in Tausend EUR		Zins fix	Zins variabel	Tilgung
2008		461	36	631
2009		460	25	227
2010		159	13	8.630
2011		0	2	113
2012 und später		0	0	0

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen (37)

Gemäß IAS 24 werden Unternehmen und Personen als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Die DELTON AG, Bad Homburg v. d. Höhe, hält die Mehrheit der Aktien der CEAG AG und gilt insofern als nahe stehendes Unternehmen zur CEAG AG und deren Tochtergesellschaften. Die DELTON AG hat dem CEAG-Konzern im Berichtsjahr Beratungsleistungen und Kostenweiterbelastungen in Höhe von 83 TEUR in Rechnung gestellt. Darüber hinaus wurde ein Betrag von 73 TEUR aus dem Vorjahr zurückerstattet. Alle Vorgänge wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Herr Stefan Quandt gilt als nahe stehende Person zur CEAG AG, da er Alleinaktionär der DELTON AG ist. Geschäfte mit Herrn Stefan Quandt wurden nicht durchgeführt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands (38)

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2007 109 TEUR (Vorjahr: 67 TEUR). Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 EUR p.a. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 EUR. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter.

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 772 TEUR (Vorjahr: 1.172 TEUR), davon fix 472 TEUR und 300 TEUR variabel. Die in den Gesamtbezügen enthaltenen Aufwendungen für Altersversorgung für die aktiven Vorstandsmitglieder betragen 46 TEUR (Vorjahr: 57 TEUR). Die Rückstellungen belaufen sich auf 478 TEUR (Vorjahr: 444 TEUR).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 78 TEUR (Vorjahr: 77 TEUR). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.119 TEUR (Vorjahr: 1.173 TEUR) zurückgestellt.

Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen (39)

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zum 31. Dezember 2007 insgesamt 120 Aktien (Vorjahr: 120 Aktien) direkt gehalten. Die Vorstandsmitglieder halten keine Aktien. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Honorar des Abschlussprüfers (40)

Das im Geschäftsjahr 2007 als Aufwand erfasste Honorar unserer Abschlussprüfer umfasste die folgenden Leistungen:

in Tausend EUR	2007	2006
Abschlussprüfung	226	239
Steuerberatungsleistungen	86	14
sonstige Leistungen	93	141
	405	394

Anteilsbesitz (41)

Die aufgeführten inländischen Gesellschaften sind durch Ergebnisabführungsverträge mit der CEAG AG verbunden. Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, und die FRIWO Mobile Power GmbH, Ostbevern, nehmen Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

in Tausend EUR	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2007*
FRIWO Mobile Power GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	19.843	12.380**
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	6.563	3.047**
FRIWO Far East Ltd., Hong Kong, China	100%	11.529	197
FRIWO CEAG Electrical (Shenzhen) Company Ltd., XiXiang, China	100%	10.819	4.400
FRIWO Electrical (Beijing) Co., Ltd., Beijing, China	100%	4.691	5.044
CEAG China Ltd., Hong Kong, China	100%	59	26
FRIWO USA, Inc., Colorado Springs, USA	100%	243	276
FRIWO India Pvt. Ltd., Chennai, India	100%	387	-34
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co., Ltd., XiXiang, China	100%	207	-10
FRIWO do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100%	743	-764

* gem. IFRS

** vor Ergebnisabführung

Angabe zur Corporate Governance-Erklärung (42)

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (43)**Verkauf des Geschäftsbereichs FMP**

Die CEAG AG hat am 7. Februar 2008 mit der Flextronics Logistics B.V., einem Unternehmen der Flextronics International Ltd., Singapur, einen Vertrag über den Verkauf der Anteile an der FRIWO Mobile Power GmbH, Ostbevern und an der FRIWO do Brasil Ltda., Sao Paulo geschlossen. Somit trennt sich die CEAG von dem Geschäftsbereich FMP, welcher

Netzgeräte für den hochvolumigen Markt für Mobiltelefone herstellt. Der Veräußerungspreis der Anteile beträgt insgesamt 57,5 Mio. EUR, unter Abzug der Nettoverschuldung zum Übergabezeitpunkt und unterliegt daneben einer üblichen Working Capital Anpassungsklausel. Der Verkauf setzt die Freigabeentscheidung durch die jeweiligen Kartellbehörden sowie andere übliche Vollzugsbedingungen voraus. Der Vollzug soll im ersten Halbjahr 2008 erfolgen.

Der CEAG-Vorstand hat intensiv strategische Optionen geprüft und sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats entschieden, die Geschäftseinheit FMP an Flextronics zu veräußern. Hierbei war für den Vorstand vor allem die verschärfte Wettbewerbssituation im Zuliefermarkt für Mobiltelefone und der daraus resultierende Margendruck ausschlaggebend.

Durch die Übernahme von FMP durch Flextronics ergeben sich bedeutende Synergieeffekte, die die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt sichern und die den Anforderungen der global agierenden Kunden entsprechen. Mit der Integration von FMP in die Flextronics-Gruppe wird FMP die Möglichkeit geboten, auf deren umfangreiche Ressourcen wie auf die weltweiten Fertigungsstandorte zugreifen zu können. Flextronics wird durch die Übernahme von FMP sein Kundenportfolio erweitern.

Durch den Vertrag erlangt die Flextronics Logistics B.V 100 % Anteilsbesitz an folgenden Gesellschaften:

- FRIWO Mobile Power GmbH, Ostbevern
- FRIWO Far East Ltd, Hong Kong,
- FRIWO CEAG Electrical (Shenzhen) Company Ltd., Shenzhen
- FRIWO Electrical (Beijing) Co. Ltd., Beijing
- CEAG China Ltd., Hong Kong,
- FRIWO India Pvt. Ltd., Chennai
- FRIWO do Brasil Ltd., Sao Paulo

Der Geschäftsbereich FMP erzielte im Jahr 2007 Umsatzerlöse von 275,6 Mio. EUR, wovon 230,9 Mio. EUR auf konzernfremde Kunden entfielen. Dies entspricht 73,2 % der Gesamtumsätze der CEAG Gruppe. Das Ergebnis der FMP vor Steuern und Zinsen betrug 9,5 Mio. EUR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 stellen sich wesentliche Bilanzdaten wie folgt dar: Das Anlagevermögen beträgt 18,1 Mio. EUR. Hiervon entfallen 0,6 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände und 17,5 Mio. EUR auf Sachanlagen.

Das Umlaufvermögen zeigt Vorräte von 37,3 Mio. EUR, Forderungen aus Lieferung und Leistungen in Höhe von 32,2 Mio. EUR sowie sonstige Vermögensgegenstände von 1,5 Mio. EUR.

Langfristige Verbindlichkeiten sind in Höhe von 1,5 Mio. EUR ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 50,2 Mio. EUR.

Als Nettofinanzverschuldung ergibt sich ein Betrag von 18,4 Mio. EUR.

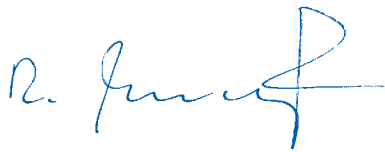
Die Einzelgesellschaften der FMP beschäftigen zu Ende Februar zusammen 19.528 Mitarbeiter.

Auch nach dem Verkauf wird die FMP Lieferant für die CEAG Geschäftseinheit FPS bleiben. Dazu wurde ein langfristiger laufender Vertrag über Lieferbeziehungen mit dem Käufer geschlossen.

Bad Homburg v. d. Höhe, 31. März 2008

CEAG AG

Der Vorstand



Rolf Endreß
Vorsitzender des Vorstandes



Frank Gumbinger
Mitglied des Vorstandes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CEAG-Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der CEAG AG, Bad Homburg v.d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Darstellung der erfassten Gewinne und Verluste und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

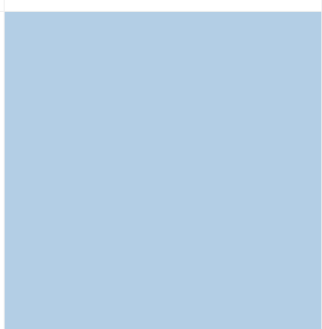
Düsseldorf, 4. April 2008
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Gerhard Bormes
Wirtschaftsprüfer



Tim Klinkosch
Wirtschaftsprüfer



Termine und Adressen

Finanzkalender

Geschäftsjahr 01.01.–31.12.

Hauptversammlung 21.08.2008

Adressen

CEAG AG

Sitz: Bad Homburg v. d. Höhe

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Geschäftsadresse

Von-Liebig-Straße 11

D-48346 Ostbevern, Deutschland

Tel.: +49 (0) 25 32 - 81 - 0

Fax: +49 (0) 25 32 - 81 - 129

E-Mail: info.ceag@friwo.de

Internet: <http://www.ceag-ag.com>

Ansprechpartnerin

Frau Gudrun Richter

Tel.: +49 (0) 25 32 - 81 - 158

Fax: +49 (0) 25 32 - 81 - 129

E-Mail: richter@friwo.de

Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Fünf-Jahres-Übersicht

Kennzahlen CEAG-Konzern (Konzernwährung ist der EUR)

in Mio. EUR	2007	2006	2005	2004	2003
Absatz					
CEAG	289,3	310,4	209,7	154,7	139,2
FMP	259,2	282,9	189,6	142,0	131,9
FPS	30,1	27,5	20,1	12,7	7,3
Umsatz (an Dritte)					
CEAG	315,2	351,7	230,1	160,4	167,4
FMP	230,9	272,6	166,7	113,4	129,7
FPS	84,3	79,1	63,3	47,1	37,7
EBIT					
CEAG	12,0	13,4	5,6	3,6	4,2
FMP	9,5	12,8	8,3	3,4	5,2
FPS	5,7	3,5	0,1	0,3	-1,0
Holding	-3,2	-2,9	-2,7	-	-
EBIT-Umsatzrendite in %	3,8	3,8	2,5	2,3	2,5
PBT CEAG/Ergebnis vor Ertragsteuern	11,2	12,3	4,7	2,7	2,8
Konzernergebnis	9,8	11,4	4,2	2,1	2,8
Bilanz					
Bilanzsumme	127,9	131,4	124,6	70,2	77,7
gekennzeichnetes Kapital	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)	7,7	7,7	7,7	7,7	7,7
Eigenkapital	44,6	37,5	30,8	20,4	19,8
Eigenkapitalquote in %	34,8	28,5	24,7	29,0	25,5
Investitionen	7,0	13,3	12,6	7,9	7,2
Mitarbeiter (Stand 31.12)	19.027	22.223	17.447	10.352	9.539
Inland	270	270	253	251	245
Ausland	18.757	21.953	17.194	10.101	9.294
Aktie					
Earnings per Share/Gewinn pro Aktie in EUR	1,28	1,48	0,55	0,27	0,36
Dividende pro Aktie in EUR	s. Lagebericht	-	-	-	-

